

Die Geschichten der Hofstätten und Häuser. Nr.28-90

Haus-Nr.28 Johann K a n n e (Schweinebernd)

Diese Hausstätte hat sicherlich schon vor 300 Jahren bestandene Ursprünglich wird in diesem Hause der Schweinehirt des Dorfes gewohnt haben, der Bernhard hieß, so daß der Volksmund den Beinamen Schweinebernd erfand. Nach der Brandschatztabelle von 1769 gehörte das Haus um diese Zeit dem Schmied Conrad Nolting. Bei dem Wohnhause stand die Schmiede. Die Gebäude waren auf einen Wert von 75 Reichstaler geschätzt und mit 50 Taler gegen Feuer versicherte, Bald darauf muss die Familie Wiegers im Besitz der Stätte gewesen sein, da das Haus 1794 von Heinrich Jürgen Wiegers und seiner Frau Maria Katharina Gröne erneuert worden ist. Die Stätte führte aber nur eine Generation den Namen Wiegers. Im Jahre 1804 gehörte das Haus dem Johann Ricus Kleine, der aus Stoppelbergs Hause stammte. Er war zweiter Bürgermeister von Entrup. Die Familie bezahlte jährlich nur 18 Groschen Kopfschatzsteuer. Ricus Kleine wird auch im Jahre 1806 und 1817 noch als Besitzer dieser Stätte mit dem Beinamen Schweinebernd erwähnt. Im Jahre 1828 ist das Haus einem Brand zum Opfer gefallen und wurde wieder aufgebaut, 1833 war Heinrich Kleine Eigentümer der Stätte. Aus einer Einwohnerliste von 1850 geht hervor, daß die Stätte zu dieser Zeit dem Johann Kleine gehörte. Er hatte zwei Kühe und ein Schwein im Stalle, woraus zu schließen ist, daß damals schon Land zur Stätte gehörte. Er ist aber wohl der letzte Kleine in dem Hause gewesen. Nach ihm soll das Haus dem Anton Struck gehört haben, der mit Theresia Helms verheiratet war. Im Jahre 1869 stand bei dem Hause noch ein Backhaus, in dem auch andere Bürger des Dorfes ihr Brot backten. Die am 16.9.1866 in Vinsebeck geborene Wilhelmine Struck erbe das Haus und verheiratete sich mit dem am 29.9.1867 in Entrup geborenen Josef Kanne, der 1907 zum Gemeindediener, Flurhüter und Nachtwächter von Entrup ernannt wurde. Dieses Ehepaar hatte folgende Kinder, Theresia, geb. am 24.12.1890 Katharina, geb. am 30.7.1901 und Johannes, geb. am 30.7.1901, Maria, geb. am 10.4.1904. Ihr Vater ist am 15.8.1928 im Alter von 61 Jahren gestorben, während die Mutter 84 Jahre alt wurde. Erbe wurde der 1901 geborene Joh. Kanne, der ebenfalls Gemeindediener war. Er heiratete die am 26.7.1904 geborene Theresia Welling, Aus der Ehe sind keine Kinder hervorgegangen.

Haus-Nr.29 Josefa S c h r ö d e r , (Bertels)

Es handelt sich hierbei um eine sehr alte Hausstätte, die sicherlich schon im Dreißigjährigen Kriege bebaut war. In der Brandschatztabelle von 1769 wird als Besitzer der Kleinhäusling Anton Peine genannt. Das kleine Fachwerkhaus wurde um diese Zeit nur auf einen Wert von 45 Reichstaler geschätzt und war mit 30 Taler gegen Feuer versichert. Da in dieser Tabelle kein Beiname genannt ist, kann wohl angenommen werden, daß das Haus schon lange im Besitz der Familie Peine war. Eine Kopfschatztabelle von 1804 bezeugt, daß das Haus in diesem Jahre dem Anton Peine gehörte. Die Familie bestand 1804 aus drei Erwachsenen und zwei Töchtern unter 16 Jahren. Anton Peine hatte jährlich 30 Groschen Kopfschatzsteuer zu zahlen. Der Name Peine scheint mit dieser Familie in Entrup ausgestorben zu sein, da nach einer Brandschatztabelle von 1806 bereits ein Bertel als Besitzer dieser Stätte genannt wird. Der Name dieser Familie ist als Beiname erhalten geblieben. Im Jahre 1833 wird in der Einwohnerliste Franz Freitag unter der Haus - Nr.29 erwähnt. Er muss zwischen 1833 und 1850 gestorben sein. Das Haus war in den nächsten

Jahrzehnten im Besitz des Anton Freitag, der 1905 gestorben ist. Hiernach wurde der um 1870 geborene Sohn Josef Freitag Erbe des Hauses. Er verheiratete sich mit der am 5.11.1876 in Bochum geborenen Auguste Scharpegge und starb bereits im Jahre 1897. Sein am 12.7.1896 geborener Sohn Josef Freitag ist 1917 gefallen. Die Witwe Auguste Freitag, geb. Scharpegge, heiratete in zweiter Ehe den am 20.9.1869 in Papenhöfen geborenen Heinrich Schröder. Dieses Paar hatte folgende Kinder. Clemens, geb. am 22.6.1899. Heinrich, geb. am 17.5.1901. Anton. Geb. am 9.6.1903, Maria, geb. am 8.10.1905, Wilhelm, geb. am 8.7.1909. Josefa, geb. am 15.3.1916 und Friedrich, geb. am 7.10.1918,. Ihre Mutter ist am 25.5.1961 im Alter von 85 Jahren aus dem Leben geschieden. In der nächsten Generation erbte die 1916 geborene Tochter Josefa Schröder das elterliche Haus, in dem sie auch heute noch unverheiratet lebte, Sie verwaltet die seit 1930 in diesem Hause befindliche Entruper Poststelle. Vor wenigen Jahren hat sie das Haus umbauen und zum Teil erneuern lassen. Nun wird wohl In späteren Jahren eines der Kinder ihres in Nieheim wohnenden Bruders Wilhelm Erbe des im Jahre 1790 erneuerten Hauses werden. Vor 1930 wurde Entrup von Nieheim aus postalisch betreute Zweimal am Tage - vormittags und nachmittags kam ein Briefträger zu Fuß über Externbrok - Entrup -Ewersen - Nieheim und brachte die Post. Wenn es seinerzeit auch noch nicht so viel Briefe, Pakete und Zeitungen zu befördern gab, so war es doch ein mühevoller Weg. Wir kennen sie noch die alten "Marschierer", die Briefträger Meyer, Rolf und Brune aus Nieheim.

Haus-Nr.30 Heinrich. G r ö n e (Tönnes)

Diese Hausstätte wird wohl schon im Dreißigjährigen Kriege bebaut gewesen sein, da Entrup um 1658 bereits 37 Hausstätten zählte. Wer zu dieser Zeit Besitzer der Stätte war, konnte, nicht festgestellt werden. Nach einer erhaltenen Brandschatztabelle vom Jahre 1769 gehörte das Haus damals dem Kleinhäusling Joannes Drewes. Das kleine Haus hatte einen Taxwert von 135 Reichstaler und war mit 90 Taler gegen Brand versichert. Da in dieser Tabelle kein Beiname der Stätte angegeben ist, darf man wohl annehmen, daß dieses Haus schon lange vor 1769 der Familie Drewes gehörte. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts muss die Familie aber in diesem Hause ausgestorben sein, weil eine Kopfschatztabelle von 1804 Kunde davon gibt, daß zu dieser Zeit Anton Hewink im Besitz des Hauses war. Die Familie Hewink oder auch Heewinkel und Heiwinkel hatte im Jahre 1804 einen Sohn und zwei Töchter unter 16 Jahren und bezahlte jährlich eine Kopfschatzsteuer von 18 Groschen. Dieser Hausbesitzer wurde auch 1806. in einer Brandschatztabelle noch mit dem Namen Anton Heiwinkel erwähnt. Zeitweise wurde dieser Name auch Heuwinkel- und Hawinkel geschrieben. Diese Namensänderung ist auf die früher oft, vorgekommenen Schreibfehler und die allgemeine Schreibunkundigkeit zurückzuführen. Das Haus war um 1806 mit einem Wert von 135 Reichstaler eingeschätzt. In der nächsten Generation wurde als Hausbesitzer der Johann Heiwinkel genannt. Da seine Frau 1833 als Witwe im Besitz des Hauses war, scheint Johann Heiwinkel schon früh verstorben zu sein. Die Witwe verkaufte 1847 eine Morge und 130 Ruthen Land in Hobrexen an Johann Meyer, genannt Metten, Nr. 27. In diesem Jahre wird auch die Familie Lange, unter der Hausnummer 30 genannt, und die Frau Lange war 1850 bereits Witwe. Hiernach kam das Vermögen in den Besitz des am 4.2.1818 in Langenkamp geborenen Johann Gröne, der mit der am 7.2.1819 in Entrup geborenen Eleonore Reineke verheiratet war. Sie stammte aus dem Hofe Kriegerarend Nr.19 in Entrup und war eine Tochter des Anton Reineke und seiner Frau Elisabeth

Grauten. Dieses Paar kaufte die Stätte Nr.30 mit 6 Morgen Land auf dem Hobrexen und gab sie der Tochter Eleonore als Mitgift. Seit dieser Zeit führt die Stätte den Beinamen Gröne. Johann Gröne und seine Frau Eleonore vererbten das Haus an den am 6.10.1860 geborenen Sohn Heinrich Gröne, der sich mit der am 24.10.1864 in Hohehaus geborenen Theresia Luke verheiratete. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder. Teresia, geb.23.7.1888, Johannes, geb. 6.8.1890, Elisabeth, geb. 19.12.1892, Maria, geb. 26.9.1894 Anton, geb.7.10.1896, Heinrich, geb. 10.10.1899, Josefine, geb. 31.12.1905 und Luise, geb. 10.11.1907. Der Vater Heinrich Gröne starb am 13.5.1935 im Alter von 75 Jahren, während seine Frau Theresia Luke 73 Jahre alt wurde und am 19.6.1937 aus dem Leben schied. In der nächsten Generation wurde der 1899 geborene Sohn Heinrich Gröne Besitzer dieses Hauses. Er vermählte sich mit der am 16.1.1905 in Gelsenkirchen geborenen Katharina Wildenhues. Dieser Ehe entstammen folgende Kinder. Maria, geb. am 21.8.1932, Heinrich geb. am 7.5.1935, Katharina, geb. am 12.12.1936. Antonius, geb. am 30.9.1938 und Josef, geb. am 5.10.1944. Im Jahre 1956 ließ der jetzige Besitzer das Haus, das bereits im Jahre 1787 erneuert worden war, durch einen Umbau verbessern. Erbe dieser Hausstätte ist der Sohn Josef, geboren am 5.10.1944. Er verheiratete sich mit Hannelore Kuhlow, geb. am 3.12.1943 in Neubrandenburg (Mecklenburg).

Haus Nr.31 Johann Burichter

Diese Kleinhäuslerstätte gehörte kurz nach dem Dreißigjährigen Kriege einer Familie Deppe oder Deppen. Dieser Familienname tritt in einer Urkunde vom 6.12.1623 auf, so daß anzunehmen ist, daß diese Stätte schon im vorgenannten Kriege vorhanden war. Der Name Deppe ging als Beiname auf das Haus über. Im Jahre 1769 gehörte die Hausstätte bereits dem Jost von Dieken, der mit dem Beinamen Deppe bezeichnet wurde. Das kleine Fachwerkhaus hatte zu dieser Zeit einen Wert von 45 Reichstaler und war mit 30 Taler gegen Feuer versichert. In der Kopfschatztabelle von 1804 erscheint die Stätte lediglich mit dem Beinamen Deppe. Die Familie von Dicken, deren Name sich inzwischen in Vandieken verwandelt hat, bestand 1804 aus vier erwachsenen Personen, einem Sohn und 4 Töchtern unter 16 Jahren. Sie hatten zusammen eine Kopfschatzsteuer von einem Reichstaler zu zahlen. Auch die Brandschatztabelle von 1806 nennt diese Stätte nur mit dem Beinamen. Das Haus wurde zu dieser Zeit auf einen Wert von 65 Taler geschätzt. Es sind seit 1769 vermutlich Verbesserungen oder Erneuerungen an dem Hause vorgenommen worden. Der Freikaufsbrief der Lippischen Fürstin Pauline von 1815 nennt die Stätte Deppens unter den aufgeführten Handdienst-pflichtigen. Wann der Familienname Vandieken in dem Hause erloschen ist, konnte nicht ermittelt werden. Sicher ist aber, daß dieses Haus im Jahre 1853 bereits im Besitz des Josef Platte war, der im Volksmund Deppe genannt wurde. Er wird auch 1848 und 1850 noch erwähnt. Die Stätte muss dann noch auf den Sohn oder Enkel des Josef Platte übergegangen sein, da die Frau des letzten Platte, Christine Platte, geb. Filter, die am 5.12.1856 in Pömbesen geboren war, in Entrup erst am 30.3.1928 im Alter von 71 Jahren im Hause Nr.31 gestorben ist. Ihr Sohn war im Kriege gefallen. Der Sohn Josef, geb. am 25.7.1885 wurde Erbe dieses Vermögens und verheiratete sich mit Anna Burichter Nr. 13, geb. am 25.1.1891. In dieser Ehe sind keine Kinder geboren. Josef Platte starb am 15.8.1922. Hiernach heiratete Frau Witwe Platte den Johann Böddeker aus Nieheim. Da auch diese Ehe kinderlos blieb, erbte Johann Burichter, Nr.13, der mit Maria Tracht aus Rolfzen verheiratet war, das Vermögen, das von ihm auf seinen Sohn Johann

Burichter übergang, der zurzeit aber noch unverheiratet ist. Die Familie baute sich 1936 ein neues Haus (Nr.77).

Haus Nr.32. Josef V a n d i e k e n (Früher Steffens, jetzt Schwarzen)

Da es um 1658 in Entrup bereits 37 Häuser gab, wird diese Stätte kurz nach dem Dreißigjährigen Kriege oder ev. auch schon früher erstmals bebaut worden sein. Vermutlich ist das Haus von einer Familie Stephan erbaut worden, weil die Stätte früher den Beinamen Steffens führte. Diese Familie scheint um 1700 auf der Stätte ausgestorben zu sein, da eine Brandschatztabelle vom Jahre 1769 bestätigt, daß zu dieser Zeit bereits der Kleinhäusling Jürgen Vandieken Besitzer des Hauses war und mit dem Beinamen Steffens bezeichnet wurde. Das Haus hatte in diesem Jahre einen Taxwert von 75 Reichstaler und war mit 50 Rtlr. gegen Brand versichert. In der Kopfschatztabelle von 1804 wird dieses Haus nur mit dem Beinamen Steffens vermerkt Die Familie bestand um diese Zeit aus drei erwachsenen Personen und drei Söhnen unter 16 Jahren. Sie hatten zusammen eine Kopfschatzsteuer von 24 Groschen im Jahre zu zahlen. Auch die Brandschatztabelle von 1806 nennt lediglich den Beinamen Steffens. Um diese Zeit hatte das Haus einen Wert von 90 Reichstaler. Vermutlich ist das Haus Ende des 180 Jahrhunderts erneuert oder verbessert worden, weil die Wertverbesserung sonst wohl nicht begründet gewesen wäre. Zu dieser Zeit war die Stätte aber noch im Besitz der Familie Vandieken. Aus den Akten der Gemeinde Entrup geht hervor, daß das Haus Vandieken Nr.32 kurz nach 1800 mit dem Haus Schwarze Nr.36 vertauscht worden ist. So finden wir in einer Einwohnerliste von 1833 auch bereits den Heinrich Schwartz als Eigentümer des Hauses Nr.32 vermerkt. Die Familie Vandieken erhielt hierfür das Haus Nr.36, das jedoch bald darauf wieder in andere Hände kam. Heinrich Schwartz wird auch im Jahre 1850 noch als Besitzer des Hauses Nr.32 erwähnt. Durch ihn hat dieses Haus den neuen Beinamen erhalten. Nach Heinrich Schwartz gehörte das Haus seinem Sohne Josef Schwarze. Dieser hat es jedoch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (wohl um 1875) wieder an den am 30.10.1843 in Entrup geborenen Johannes Vandieken verkauft. Dieser war mit der am 29.9.1851 in Eversen geborenen Klara V. geb. Vogedes verheiratet. Hiervon erbte das Vermögen der am 23.9.1875 geborene Sohn Johann Vandieken, der sich mit der am 22.7.1883 in Sommerseil geborenen Theresia Mühlenhoff verheiratete. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen. Theresia, geb. 8.2.1907, Johannes, geb. 28.2.1908, Anton, geb. 27.5.1909, Josef, geb. 2.10.1910, Konrad, geb. 1.4.1912, Heinrich, geb. 15.8.1913, Franz, geb. 9.6.1921, Maria, geb. 8.12.1923 und Georg, geb. 14.5.1926, Ihr Vater starb am 4.2.1936 im Alter von 61 Jahren, während die Mutter am 25.10.1957 im Alter von 74 Jahren aus dem Leben schied. Dieses Ehepaar wurde mit dem Beinamen Schwarze bezeichnet. In der nächsten Generation wurde der am 2.11.1910 geborene Sohn Josef Vandieken Erbe des Hauses. Er vermählte sich mit der am 25.2.1912 in Entrup geborenen Maria Antpöhler. Aus dieser Ehe stammen die folgenden Kinder. Josef, geb. 31.5.1935, Maria-Theres, geb. 14.2.1941. und Günter, geb. 19.7.1945. Da diese Familie zwei Söhne aufzuweisen hat, ist zu hoffen, daß dieses im Jahre 1850 neu erbaute Haus auch weiterhin, den Namen Vandieken behält, zumal die Stätte mit dem alten Haus schon vor 200 Jahren diesen Familiennamen führte.

Haus-Nr. 33 Früher Schmiesmeyer.

Diese ehemalige Schmiedestätte wird wohl schon im Dreißigjährigen Kriege

vorhanden gewesen sein oder zumindest kurz nach dem Kriege bebaut worden sein. Im Jahre 1658 wird im Kirchenbuch der Schmied Maeß Robrecht erwähnt, der mit Margaretha Brockmann verheiratet war. Als Kinder dieses Paares werden genannt, Johann, geb. am 16.11.1659, Arnold, geb. am 20.11.1661, Anna Maria, geb. am 27.1.1664. Conrad Heinrich, geb. am 3.3.1669. Die Mutter starb am 20.8.1676. Maeß Robrecht war vermutlich ein Sohn des 1590 geborenen Schmied Bertold Robrecht, der am 4.4.1674 gestorben ist. Die Schmiedestätte war vermutlich schon um 1700 ein Vollmeyerhof. Das in einer Urkunde von 1605 genannte Land "im Schmedesorthe" wird wohl zu dieser alten Schmiede gehört haben, so daß anzunehmen ist, daß die Stätte bereits vor dem Dreißigjährigen Kriege bestanden hat. Nach einer Brandschatztabelle von 1769 gehörte die Stätte zu dieser Zeit dem Vollmeyer Arend Robrecht, gen. Schmiedes. Bei dem Wohnhause stand noch ein Beyhaus und ein Backhaus. Die Gebäude waren auf einen Wert von 360 Reichstaler geschätzt und mit 240 Rtlr, gegen Brand versichert. 1780 war der Vorsteher Johann Robrecht, gen. Schmiedes, Inhaber dieser Stätte. In der Kopfschätztabelle von 1804 ist dieses Haus mit dem Beinamen Schmies verzeichnet. Die Familie hatte zu dieser Zeit einen Sohn und eine Tochter unter 16 Jahren und zahlte jährlich 18 Groschen Kopfschatzsteuer. Die Brandschatztabelle von 1806 nennt ebenfalls den Beinamen Schmiesmeyer. In dieser Tabelle ist für die Gebäude des Hofes ein Taxwert von 415 Reichstaler angegeben. In dem Freikaufsbrief der Fürstin Pauline von Lippe aus dem Jahre 1815 wird der Schmiedesmeyer in der Reihe der Spanndienstpflichtigen aufgeführt. Nach der Einwohnerliste von 1835 war in diesem Jahre Johann Robrecht Eigentümer des Hofes. Im Jahre 1843 vertauschte sein Sohn Christoph Robrecht die Hofstätte mit dem Hause Nr.26, das zu dieser Zeit dem Christoph Vandieken gehörte. Vandieken erhielt aber nur die Gebäude während das Land dem Robrecht verblieb. Die Gebäude sind in der zweiten Hälfte des 19.Jahrhunderts abgebrochen und seither gibt es die Hausnummer 33 in Entrup nicht mehr.

Haus-Nr.34 L ü c k e n s .

Dieses Haus wurde wohl schon kurz nach dem Dreißigjährigen Kriege erbaut, da, Entrup bereits um 1658 37 Hausstätten zählte. Im Jahre 1658 wird im Kirchenbuch Johann Lücken erwähnt, der mit Anna Hartmann aus Sommersell verheiratet war. Als Kinder werden genannt Anna Katharina, geb. am 4.4.1666, Johann Heinrich, geb. am 11.11.1674 und Elisabeth, die bereits am 28.8.1676 gestorben ist. Es wird zu dieser Zeit auch eine zweite Familie dieses Namens genannte, Bertold Lückens war mit Anna Catharina Schrader verheiratet. Ihre Tochter Anna Margaretha ist am 14.8.1678 geboren. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts gehörte die Stätte aber schon der Familie Manegold. Die Gertrud Manegold war 1675 in Entrup mit Arndt Robrecht verheiratet. Sie stammt aus diesem Hause. Nach der Brandschatztabelle von 1769 war zu dieser Zeit der Kötter Christoph Manegold Besitzer der Stätte. Er wurde mit dem Beinamen Lücken bezeichnet. Bei dem Wohnhause stand noch ein Beihaus, das wohl als Altenteil diente. Die beiden Gebäude hatten 1769 einen Taxwert von 335 Reichstaler und waren für 90 Reichstaler gegen Feuer versichert. In der Kopfschatztabelle von 1804 ist diese Stätte nur mit dem Beinamen Lückens vermerkt. Zu dieser Zeit lebte nur eine kinderlose Frau in dem Hause, die jährlich 6 Groschen Kopfschatzsteuer zahlen musste. Auch in der Brandschatztabelle von 1806 ist das Haus nur mit dem Beinamen Lückens aufgeführt. Die Gebäude dieser Kötterstätte waren in diesem Jahre mit einem Wert in Höhe von 455 Reichstaler eingeschätzt. Der erhebliche

Unterschied in der Wertschätzung gegenüber dem Jahre 1769 ist darauf zurückzuführen, daß das Wohnhaus im Jahre 1785 von Friedrich Stiewe erworben und erneuert worden ist. Wie der "Alte Buss" früher erzählt hat, hat der Stiewe, als er nach Entrup kam, "ein Trölleken Scheupe (40 Schafe) und n'witten Spitz" mitgebracht. Er war mit einer geborenen Manegold verheiratete In einer Urkunde der Fürstin Pauline zur Lippe vom Jahre 1815 wurde dieses Haus ebenfalls zur Lücken genannt. Stiewe (später Abtsmeyer) verpachtete das Haus. 1833 bewohnte es Heinrich Meyer, der auch 1851 hier noch wohnte. Hiernach war das Haus an Johann Rösenberg vermietet. Bis 1902 gehörte es dem Abtsmeyer. 1902 kaufte es Joh. Focke (Puttmeyer) für 3000 Mark und ließ es 1923 abbrechen.

Haus-Nr.35 Johannes K r o s

Auf dieser Hausstelle muss schon kurz nach dem Dreißigjährigen Kriege ein Haus gestanden haben. Nach der Hausnummer zu urteilen, muss das erste Haus auf dieser Stätte um 1655 errichtet worden sein. Nach der Brandschatztabelle vom Jahre 1769 gehörte das kleine Fachwerkhaus zu dieser Zeit dem Kleinhäusling Joan Henrich Steimeyer. Das Häuschen hatte damals einen Taxwert von 45 Reichstaler und war mit 45 Rtlr. gegen Brand versichert. Da bei dieser Stätte kein älterer Beiname genannt worden ist, dürfte die Familie Steinmeyer wohl schon lange dieses Haus im Besitz gehabt haben. Ob das Haus später verkauft wurde oder durch Einheirat (Langen) einen anderen Namen, erhalten hat, kann nicht mehr festgestellt werden. Jedenfalls gehörte diese Stätte im Jahre 1804 bereits einem Heinrich Ridder, der zu dieser Zeit zwei Söhne und eine Tochter unter 16 Jahren hatte. Die Familie Ridder zahlte jährlich eine Kopfschatzsteuer von 18 Groschen. In einer Brandschatztabelle des Jahres 1806 wird Anton Hingst als Besitzer des Hauses erwähnt. Das Gebäude hatte zu dieser Zeit einen Wert von 35 Reichstaler. In der Einwohnerliste vom Jahre 1833 wird Heinrich Pollmann unter der Hausnummer 35 erwähnt. Vermutlich hat er in dem Hause als Mieter gewohnt, da 1850 ein Anton Hengst als Besitzer des Hauses erwähnt wird. Hiernach war der am 15.8.1834 in Bellersen geborene Wilhelm Lange Eigentümer der Stätte. Er war mit einer Wiedemeier verheiratet. Wilhelm Lange starb am 10.1.1922 im Alter von 87 Jahren. Erbe des Hauses wurde die am 1.2.1871 geborene Theresia Lange, die sich mit dem am 10.10.1866 in Entrup geborenen Wilhelm Kros vermählte. Aus der Ehe stammen folgende Kinder, Johannes, Wilhelm, Karl, Anton, Franz und Maria, Ihr Vater starb am 25.1.1914 im Alter von 48 Jahren, während seine Frau am 22.2.1950 im Alter von 79 Jahren aus dem Leben schied. Hauserbe wurde der am 8.8.1897 geborene Sohn Johannes Kros, der sich mit der am 4.5.1907 geborenen Klara Kleine aus Oeynhausens verheiratete. In seiner Ehe sind folgende Kinder geboren, Wilhelm, geb. am 1.1.1932, Josef, geb. am 9.8.1940, Johannes, geb. am 12.1.1942 und Klara, geb. am 1.2.1948. Wilhelm stammte aus erster Ehe mit der 1935 verstorbenen Toni Kleine, einer Schwester der genannten Klara.

Haus-Nr.36 Heinrich K l o c k e. (Steffens)

Da Entrup im Jahre 1658 37 Hausstätten zählte, wird dieses Haus Nr. 36 einige Jahre nach dem Dreißigjährigen Kriege erbaut worden sein. Es ist schriftlich überliefert, daß diese Stätte im Jahre 1769 dem Kleinhäusler Joannes Schwartz gehörte. Das kleine Haus hatte einen Taxwert von 45 Reichstaler und war mit 30 Rtlr. gegen Feuer versichert. Da in der Brandschatztabelle von 1769 neben dem Familiennamen Schwartz kein

Beiname für diese Stätte angegeben ist, kann man vermuten, daß das Haus schon lange vorher im Besitz der Familie Schwartz gewesen ist. Dieser Name ist dann als Beiname auf die Stätte übergegangen. Im Jahre 1804 hatte die Familie Schwartz zwei Söhne unter 16 Jahren. Sie zahlte jährlich eine Kopfschatzsteuer von 18 Groschen. In einer Brandschatztabelle von 1806 ist vermerkt, daß dieses Haus zurzeit einen Wert von 40 Reichstaler hatte, wofür die Familie jährlich 7 Groschen Brandversicherung zu zahlen hatte. Im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts vertauschte Heinrich Schwartz sein Haus Nr.36 mit dem Hause Vandieken Nr.32. 1833 wurde unter der Nr.36 ein Johann Schrader genannt und 1850 gehörte das Haus Nr. 36 dem Heinrich Meyer. Durch die Heirat der am 13.7.1869 in Entrup geborenen Franziska Meyer mit dem am 29.9.1879 in Kollerbeck geborenen Heinrich Klocke kam ein neuer Name auf die Stätte. Diese Familie ließ das alte Wohnhaus im Jahre 1899 erneuern. Aus der Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen, Theresia, geb. am 13.9.1905 und Heinrich, geb. am 8.9.1907. Ihre Mutter Franziska Klocke, geb. Meyer, ist am 3.3.1943 im Alter von 74 Jahren gestorben. In der nächsten Generation wurde der 1907 geborene Sohn Heinrich Klocke Besitzer des Hauses. Er vermählte sich mit der am 15.4.1915 in Entrup geborenen Maria Liene. In der Ehe sind folgende Kinder geboren. Karl Heinz, geb. 2.8.1949 und Maria, geb. 6.7.1955. Dieses Haus führt seit Anfang des 19. Jahrhunderts den Beinamen Steffens, der bei dem Haustausch vom Hause Vandieken Nr.32 mit dem neuen Besitzer auf diese Stätte übergang.

Haus-Nr.37 Anton K ö h n e , (Schatilgers)

Die niedrige Hausnummer dieser Stätte lässt erkennen, daß dieser Platz schon sehr früh bebaut worden ist. Da es im Jahre 1656 in Entrup bereits 37 Hausstätten gab, ist anzunehmen, daß das erste Haus dieser Stätte schon vor dem Dreißigjährigen Kriege (1618- 1648) erbaut worden ist, zumal in der Nachkriegszeit von 1648 bis 1656 wegen der allgemeinen Verarmung der Bevölkerung wohl kein Hausneubau durchgeführt werden konnte und sich die Häuserzahl in diesen Jahren sicherlich nicht vermehrt hat. Erbauer dieses Hauses war eine Familie Schatilgers. Es kann wohl angenommen werden, daß diese Familie die Stätte mehrere Generationen im Besitz gehabt hat. Hiernach ging das Haus durch Einheirat oder Kauf in den Besitz der Familie Polmann über. Vermutlich war der 1658 im Kirchenbuch genannte Johann Polmen, der mit Lucia Drewes verheiratet war, Besitzer dieser Stätte. Dann wird Reineke Polmann, junior, erwähnt, der mit Enrieke Meyers verheiratet war. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder, Johann Philipp, geb. am 2.1.1656 Anna-Marge, geb. am 26.1.1657, Johann Conrad, geb. am 14.12.1659. Elisabeth, geb. am 26.4.1662 und Heinrich, geb. am 12.5.1665. Es ist auffallend, daß dieses Haus hiernach der Familie Meyer gehörte, obwohl die vorgenannte Familie Polmann mehrere Kinder hatte. Es muss daher angenommen werden, daß die drei Söhne früh verstorben sind und auch die Töchter das heiratsfähige Alter nicht erreicht oder nach auswärts geheiratet haben, so daß ein Verwandter der Mutter, die eine geborene Meyer war, das Haus übernommen hat. Dieses ist sehr wahrscheinlich, weil in der Folgezeit mehrere Einwohner von Entrup mit dem Namen Meyer genannt werden, von denen keiner eine geborene Polmann zur Frau hatte. Ein Johann Meyer war um 1706 mit Anna Krieger (wohl aus dem Hause Nr.19) verheiratet. Ihr Sohn Johann ist am 1.11.1706 geboren. Ein Hermann Meyer ist am 28.4.1709 als Sohn des Heinrich Meyer und der Elisabeth Hoffmeister geboren. Wer davon Besitzer dieses Hauses war, kann nicht mehr festgestellt werden. Die

noch erhaltene Brandschatztabelle vom Jahre 1769 bestätigt jedoch einwandfrei, daß die Stätte um diese Zeit dem Kleinhäusling Johann Hermann Meyer gehörte. Das Haus wird in dieser Tabelle mit einem Taxwert von 60 Reichstaler angegeben, während es aber nur mit 40 Rtlr. gegen Brand versichert war. Die Stätte führte in diesen Jahren noch den Beinamen Schatilgers, obwohl zeitweise in den alten Schriften auch der Beiname Pollmann auftaucht. In der Kopfschatztabelle von 1804 ist ein Hermen Meyer als Besitzer aufgeführt. Zu dieser Zeit lebten nur zwei erwachsene Männer und eine Tochter unter 16 Jahren im Hause. Vermutlich war die Ehefrau des Hermen Meyer schon verstorben. Die Familie hatte im Jahre 1804 jährlich 24 Groschen Kopfschatzsteuer zu zahlen. Auch in der Brandschatztabelle von 1806 wird Hermen Meyer noch vermerkt. In diesem Jahre war der Wert des Hauses auf 100 Reichstaler geschätzt. Die höhere Bewertung gegenüber 1769 wird wohl auf eine inzwischen vorgenommene Hauserneuerung zurückzuführen sein. Meyer hatte für die Brandversicherung seines Hauses jährlich 18 Groschen zu zahlen. Im Jahre 1812 muss das Haus noch im Besitz der Familie Meyer gewesen sein, da in diesem Jahre unter den Fahnen Napoleons in Russland ein Anton Meyer, der den Beinamen Schetilgers führte, gefallen ist. Im Jahre 1833 wird unter der Hausnummer 37 ein Franz Hartmann und 1850 Johann Lerge genannt. Es ist jedoch nicht bekannt, ob diese beiden Einwohner das Haus erworben hatten oder nur darin zur Miete gewohnt haben. Ferner ist In diesen Jahren auch der Name Beineke unter der Hausnummer 37 erwähnt worden. Hiernach kam die Stätte in den Besitz des Friedrich Unruhe. Er wird in den Jahren 1900 bis 1935 mehrfach erwähnt. Von ihm erwarb schließlich der am 3.6.1909 im Haus Nr. 24 zu Entrup geborene Anton Köhne das Haus. Er verheiratete sich mit der am 6.11.1913 In Eversen geborenen Angela Busse. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren; Anton, geb. 28.1.1951 und Alfons, geb. 29.10.1955.

Haus-Nr. 38. Johann L a n g e. (Schmied)

Das erste Haus auf dieser Stätte wird in den Jahren 1656 bis 1700 erbaut worden sein. Zu dieser Zeit waren in Entrup schon mehrere Familien mit dem Harnen Löhmann oder Lohmann ansässig. Ein Cord Löhmann war mit Ilse Benningen um 1655 und ein Wilhelm Löhmann um 1658 mit Eva Helmich verheiratet. Diese Familien hatten mehrere männliche Nachkommen, die den Namen auf der Stätte vererbt haben. Nach der Brandschatztabelle vom Jahre 1769 war zu dieser Zeit Ferdinand Lomann im Besitz der Kleinhäuslerstelle. Es wird ein Nachkomme der vorgenannten Familien gewesen sein. Das Haus muss in diesen Jahren nur ein kleines Fachwerkhaus gewesen, sein, weil es 1769 auf einen Wert von nur 30 Reichstaler geschätzt wurde und nur mit 20 Rtlr. gegen Feuer versichert war. Hiernach wird die Familie Lomann auf der Stätte ausgestorben sein weil im Jahre 1804 ein Christoph Husemann unter dieser Hausnummer erwähnt wurde. Diese Familie bestand aus zwei erwachsenen Männern, drei erwachsenen Frauen und zwei Töchtern unter 16 Jahren. Sie zahlte jährlich einen Taler und 6 Groschen Kopfschatzsteuer. Christoph Husemann wird auch 1806 noch genannt. Das Haus hatte zu dieser Zeit einen Taxwert von 100 Reichstaler, wofür jährlich 18 Groschen an die Brandversicherung zu zahlen waren. Die erhebliche Werterhöhung seit 1769 lässt darauf schließen, daß dieses Haus in der Zwischenzeit abgebrochen und erneuert worden ist. Im Jahre 1833 war ein Oppermann auf dieser Stätte, und 1850 wird bereits Johann Schrader unter der Hausnummer 38 erwähnt. Gleichzeitig wird in dem Hause eine Witwe Schrader erwähnt, so daß anzunehmen ist, daß auch der Vater von Johann Schrader schon im Besitz

des Hauses gewesen ist. In diesen Jahren muss schon Land zum Haus gehört haben, da die Familie Schrader zwei Kühe und ein Schwein hielt. Hiernach erwarb der am 1.9.1832 in Rolfzen geborene Meinolf Lange die Stätte und verheiratete sich mit der am 3.8.1836 in Rolfzen geborenen Elisabeth Pittig. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Meinolf, Wilhelm, Maria und Johannes. Ihr Vater Meinolf Lange starb am 4.3.1900 im Alter von 67 Jahren, während die Mutter nur 42 Jahre alt wurde und am 30.1.1878 aus dem Leben schied. In der nächsten Generation war der am 24.1.1878 geborene Sohn Johannes Lange Besitzer dieser Stätte. Er vermählte sich mit der am 3.10.1884 in Bredenborn geborenen Theresia Meier und betrieb im Hause eine Schmiedewerkstatt. Dieser Ehe entstammen folgende Kinder. Johannes, Wilhelm, Anton, Franz und Heinrich. Der Vater erreichte ein Alter von 76 Jahren und starb am 1.9.1954 während die Mutter am 28.8.1956 im Alter von 72 Jahren aus dem Leben schied. Hiernach wurde der am 16.7.1907 geborene Sohn Johannes Lange Erbe des Vermögens und heiratete die am 8.5.1914 in Nieheim geborene Auguste Lausen. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren: Johannes, geb. am 12.9.1942, Maria, geb. am 18.6.1950 und Günter, geb. am 20.2.1955.

Haus-Nr.39 Johann W e b e r (Oppermann)

Dieses Haus war im Jahre 1769 Im Besitz des Kleinhäuslers Anton Möller. Das Fachwerkhaus war für die Brandversicherung auf einen Wert von 60 Reichstaler geschätzt. Da es nur mit 40 Taler gegen Brand versichert war, ist anzunehmen, daß es sich damals um ein sehr altes und kleines Haus gehandelt hat, das nach der niedrigen Hausnummer zu urteilen, etwa um 1675 entstanden sein kann. Nach den Akten der Gemeinde hat Möller mit dem Jürgen Oppermann einen Haustausch vorgenommen. Tatsächlich ist in einer Kopfschatztabelle von 1804 der Oppermann auch als Besitzer des Hauses Nr. 39 aufgeführt. Die Familie hatte 1804 drei Söhne unter 16 Jahren und bezahlte jährlich eine Kopfschatzsteuer von 18 Groschen. Die Familie Oppermann war auch 1806 laut Brandschatztabelle noch Eigentümer dieser Hausstätte, deren Wert zu dieser Zeit auf 65 Taler geschätzt wurde. Die Feuerversicherungsgebühren betragen für das Haus nur 11 Groschen jährlich. Nach dem Tode des Oppermann heiratete seine Frau Witwe Josef Oppermann, die mit Vornamen Sophie hieß, in zweiter Ehe einen Franz Hannibal. Erbe der Stätte wurde aber ein Bruder des ersten Mannes namens Josef Oppermann. Hiervon erhielt seine am 4.5.1874 geborene Tochter Elisabeth Oppermann das Vermögen, die sich mit dem am 9.3.1871 in Bergheim geborenen Anton Weber verheiratete. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder; Anton, Franz Aloisius, Maria und Johannes. In der nächsten Generation übernahm der am 18.9.1912 geborene Johannes Weber das elterliche Vermögen. Er vermählte sich mit der am 14.4.1924 in Bredenborn geborenen Anna Willberg. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Josef, geb. am 2.9.1950 und Johann, geb. am 8.10.1952. Das Wohnhaus Nr. 39 zu dem heute 5 Morgen Land gehören, wurde im Jahre 1954 erneuert.

Haus-Nr.40. Johannes D r e i e r. (Hartmann)

Das erste Haus auf dieser Stätte wird vor 1700 errichtet worden sein. Es kann nicht nachgewiesen werden, die sich zeitweise auch Hannibal schrieb. Eine Brandschatztabelle vom Jahre 1769 bestätigt, daß die Stätte zu dieser Zeit dem Kleinhäusling Ernst Hanneball gehörte. Das Wohnhaus hatte einen Taxwert von 60 Reichstaler und war mit 40 Rtlr. gegen Feuer versichert. Demnach war das Haus in diesen Jahren schon alt und auch nicht sehr groß. Die Familie Hanneball scheint vor 1800 in diesem Hause

ausgestorben zu sein, da nach einer Kopfschatztabelle vom Jahre 1804 der Kleinhäusling Hartmann Besitzer dieser Stätte war. Da seine Frau Hanneball hieß, ist anzunehmen, daß er dort eingeheiratet hat. Er ist jedoch schon vor 1804 sehr jung gestorben, so daß die Ehefrau Hartmann zu dieser Zeit nur mit drei Söhnen und einer Tochter unter 16 Jahren im Hause lebte. Die Witwe hatte infolge ihres geringen Einkommens nur 6 Groschen Kopfschatzsteuer im Jahre zu zahlen. Sie wohnte mit ihren Kindern auch noch im Jahre 1806 in diesem Hause, das zu dieser Zeit einen Taxwert von 250 Reichstaler hatte. Diese auffallende Wertsteigerung gegenüber dem Jahre 1769 lässt darauf schließen, daß das alte Fachwerkhaus in der Zwischenzeit abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt worden ist. In einer Hausstättenliste vom Jahre 1833 wird der Sohn Franz Hartmann aufgeführt, der auch noch 1850 als Eigentümer des Hauses erscheint. Nach ihm erbte der Sohn Anton Hartmann das elterliche Vermögen und verheiratete sich mit Theresia Reineke. Als Nachkommen dieses Ehepaares sind folgende Kinder vermerkt: Theresia, geb. am 6.8.1859 Maria, geb. 1862, Katharina, geb. am 2.7.1864, Josefine, geb. am 29.8.1868, Johannes, geb. am 27.4.1871 Johannes blieb ledig. Die Erbin wurde die Tochter der Theresia, geb. am 6.8.1859 die einen Franz Pott in Oeynhausen am 14.11.1885 geheiratet hatte. Maria heiratete am 8.11.1883 einen August Eichmann aus Rolfzen. Katharina heiratete am 23.1.1894 einen Josef Müller in Bellersen. Josefine heiratete am 21.1.1895 einen Johannes Ahrens in Oeynhausen. In der nächsten Generation wurde der am 17.4.1888 in Bredenborn geborene Josef Dreier durch Einheirat Eigentümer des Hauses. Er heiratete die am 30.8.1888 in Oeynhausen geborene Theresia Pott. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen: Maria, Josef, Josefine, Johannes, Gerhard, Anton, Elisabeth, Anna, Franz und Hermann. Der am 10.10.1922 geborene Sohn Johannes Dreier, Baufachmann, erbte das Vermögen und verheiratete sich mit der am 2.8.1922 in Erwitzen geborenen Luzia Stamm. Dieses Ehepaar hat folgende Kinder. Resi, geb. 15.5.1958, Josef, geb. 13.1.1961 und Christel, geb. am 18.9.1962. Der jetzige Besitzer Johann Dreier ließ das Wohnhaus im Jahre 1962 nochmals erneuern.

Haus-Nr.41 L a k e m e y e r

Diese Kötterstelle wird schon vor dem Dreißigjährigen Kriege vorhanden gewesen sein. Da Entrup zu dieser Zeit aber noch keine 41 Hausstätten aufzuweisen hatte, ist anzunehmen, daß diese Stätte ursprünglich eine andere Hausnummer gehabt hat. Der Laken- Meyer von Entrup wurde bereits in einer Urkunde vom 6.12.1623 erwähnt. Nach den Kirchenbüchern war im Jahre 1656 eine Kunigunde Lakemeyer mit Joachim Faber verheiratet und 1658 wird ein Johann Lakemeyer genannt, der mit einer Kunna verheiratet war. Ihr Sohn Arnd ist am 24.5.1662 geboren. Desgleichen wird 1658 ein Arndt Lakemeyer erwähnt. Es ist aber auch möglich, daß das alte Haus Lakemeyer früher an anderer Stelle gestanden hat und der alte Name auf den Neubau Nr.41 übergegangen ist. Dieses Haus ist vermutlich erst um 1675 erbaut worden. Der Familienname Lakemeyer scheint in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf der Stätte ausgestorben zu sein. Nach der alten Brandschatztabelle vom Jahre 1769 gehörte das Haus zu dieser Zeit dem Kötter Arend Robrecht, der mit dem Beinamen Lakemeyer bezeichnet wurde. In diesem Jahre gehörten außer dem Wohnhaus noch ein Nebenhaus und ein Backhaus zu dieser Stätte. Die Gebäude waren, auf einen Wert von 225 Reichstaler geschätzt und mit 150 Rtlr. gegen Brand versicherte. In der Kopfschatztabelle von 1804 ist die Kötterstelle nur mit dem Beinamen Lake-Meier eingetragen. Um diese Zeit wohnten zwei

Erwachsene mit zwei Söhnen und einer Tochter unter 16 Jahren im Hause. Die Familie zahlte jährlich nur 10 Groschen Kopfschatzsteuer. Da es sich somit um ein junges Paar gehandelt haben muss, wird der Sohn des vorgenannten Arend Robrecht um 1804 schon im Besitz der Stätte gewesen sein. Die Brandschatztabelle von 1806 nennt ebenfalls nur den Beinamen dieser Stätte. Im Jahre 1848 wird Anton Robrecht mit dem Beinamen Lakemeyer erwähnt. Eine Urkunde vom 30.8.1839 bestätigt, daß an diesem Tage in der Wohnung des Vorstehers Stiewe zu Entrup im Auftrage der Marktkirchenkaplanei zu Paderborn die Vererbpachtung des Lakemeyer Colonates gegen Höchstgebot stattgefunden hat. Die Vererbpachtung wurde parzellenweise vorgenommen, so daß der vorgenannte Anton Robrecht wohl nur die Hausstätte ohne Ländereien erworben hatte. 1848 oder 1849 muss die Stätte aber schon in den Besitz der Familie Vandieken übergegangen sein, da nach einer Einwohnerliste des Jahres 1850 der Anton Vandieken, der mit Eleonore Robrecht, gen. Schmies, Nr.26, verheiratet war, zu dieser Zeit bereits Eigentümer des Hauses gewesen ist. Das alte Kötterhaus wurde aber etwa um 1860 abgebrochen. Da zu dieser Zeit der Moses Buchholz das Haus Nr.7 in Entrup, das er 1853 von der Familie Langen erworben hatte, wieder veräußern wollte, kaufte die Familie Vandieken das Haus. Somit ist der über dreihundert Jahre alte Beiname Lakemeyer auf das Haus Vandieken, gen. Lakemeyer, erworbene Haus Nr.7 übergegangene Die alte Kötterstelle Nr.41 ist untergegangen und die Hausnummer 41 ist seit dieser Zeit aus dem Häuserregister der Gemeinde verschwunden.

Haus-Nr.42 Johannes F o c k e. (Früher Erbsmeyer, heute Puttmeyer)

Dieser Vollmeyerhof gehörte im Dreißigjährigen Kriege einer Familie Erps oder auch Erbs. Nach dem Kriege heiratete der 1638 geborene Heinrich Schöningk die Erbtöchter Anna Catharina Erps und führte den Hof, den sein Schwiegervater zu Lehen trug, weiter. Eine andere Tochter, Anna Erps verheiratete sich um 1690 mit Johann Böker. Es wird auch eine Ilse Erbs genannt. Ein Anton Erbs starb in Entrup am 23.10.1674. Nach dem Heinrich Schöningk wurde Cord Schöningk, der mit Margarethe Kleinen verheiratet war, Nachfolger im Hofe. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder, Heinrich, geb. 1692, Johann Georg. Geb. 1695 Gertrud, geb. 1697, Catharina Elisabeth, geb. 1699, Anna Margaretha, geb. 1701 und Conrad, geb. 1704. Vermutlich sind die Söhne früh gestorben, weil die vorgenannte Tochter Catharina Elisabeth Schöningk den Hof erbte und sich mit Conrad Kuckuck aus Tolleken Hause in Entrup am 4.8.1720 verheiratete, wodurch dieser Besitzer des Vollmeyergutes wurde, das zu dieser Zeit den Beinamen Erpsmeyer führte. Im Jahre 1704 lebte der Altbauer Heinrich Schöningk mit seiner Frau Anna Catharina Erps noch auf der Leibzucht des Hofes. Heinrich Schöningk starb im Alter von 70 Jahren am 28.5.1708. Die Frau Catharina Elisabeth Kuckuck, geb. Schöningk starb bereits im Alter von 45 Jahren am 27.10.1745. Nach einer erhaltenen Brandschatztabelle von 1769 war der Hof um diese Zeit im Besitz des Sohnes Ferdinand Kuckuck. Zum Hofe gehörten damals außer dem Wohnhaus ein Nebenhaus und ein Backhaus. Diese Gebäude hatten einen Taxwert von 285 Reichstaler und waren mit 190 Rtlr. gegen Brand versichert. Ferdinand Kuckuck, gen. Erbsmeyer, besaß den Hof auch noch im Jahre 1804. Die über dem Tor angebrachte Inschrift bekundet, daß das Gebäude im Jahre 1785 von Friedrich Stiewe und Maria Manegold erbaut worden ist. Diese Inschrift gilt aber nicht für diese Stätte, da der Torbogen von dem abgebrochenen Hause Luken Nr.34 stammt und hier wieder verwendet wurde. Um 1804 wohnten drei erwachsene Männer, die Ehefrau des

Hofbesitzers, ein Sohn und eine Tochter unter 16 Jahren im Hause. Die Familie hatte jährlich einen Reichstaler und 6 Groschen Kopfschatzsteuer zu zahlen. In einer Brandschatztabelle vom Jahre 1806 wird die Meierstätte einfach mit dem Namen Ferdinandt bezeichnet. Da die Gebäude des Gutes nach dieser Tabelle auf einen Wert von 345 Reichstaler taxiert waren, ist anzunehmen, daß der Hof seit 1769 erhebliche Verbesserungen oder Erneuerungen erfahren hat. Die Brandversicherung kostete jährlich einen Reichstaler und 26 Groschen. Der Vollmeyer Kuckuck, der den Hof bisher vom Kloster Marienmünster zu Lehen trug, hat ihn nach der Säkularisation wohl nicht durch Kauf erworben, da sein Name später nicht mehr genannt wird. In einer Hausstättenliste von 1833 wird unter der Hausnummer 42 ein Ignatz Wiedemeier angeführt. Er war aber vermutlich nur Pächter des Hofes. Ein Vermerk in den Akten der Gemeinde Entrup bekundet, daß der Amtmann Vahle zu Steinheim im Jahre 1840 das Vermögen erworben und bald darauf an Johann Focke zu Entrup veräußert hat. Focke zog dann auch in das Haus Nr.42 und sein früheres Haus Nr. 47 wurde Leibzuchthaus seines Hofes. Seit dieser Zeit wird auch das Haus Nr. 42 mit den Beinamen Puttmeyer bezeichnet. Johann Focke wird 1843 noch als Eigentümer dieser Stätte genannt. Hiernach war Heinrich Focke im Besitz des Hofes Er war mit einer Robrecht verheiratet. Von ihm erbte das Vermögen der am 17.2.1873 geborene Sohn Johann Focke, der sich mit der am 29.6.1875 in Kariensiek geborenen Maria Bender verheiratete. Er starb am 2.7.1941 im Alter von 68 Jahren, während seine Frau 78 Jahre alt wurde. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Johannes, Anna, Maria Theresia und Josefa. In der nächsten Generation übernahm der am 17.12.1899 geborene Sohn Johannes Focke den elterlichen Hof und verheiratete sich mit der am 5.9.1908 in Hegensdorf geborenen Anna Kramps. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen. Johannes, geb. am 25.10.193? Maria, geb. am 16.10.1945 und Anna, geb. am 4.8.1951. Der alte Vollmeyerhof, dessen Wohnhaus 1923 erneuert wurde, umfasst jetzt 70 Morgen.

Haus-Nr.43 Franz C l a e s (Bunten)

Der Gastwirt Anton Müller, der früher Besitzer des Hauses Nr.16 war und aus Nieheim stammte, kaufte 1884 das alte Haus Nr.43. Dieses Kötterwohnhaus gehörte 1769 dem Joan Heinrich Adolphus, um 1850 dem Ignatz Wiedemeier und um 1866 dem Johann Bohlmann. Dieser wurde auch Bohljohans oder Bohms Jans genannt. Er stammte wohl aus dem Entruper Hofe Bohlmensmeyer. Außerdem kaufte Anton Müller das alte Nachbarhaus Nr.44 das zu Anfang des 18. Jahrhunderts einer Familie Dehne und 1769 dem Joan Heinrich Schrader gehörte, der mit dem Beinamen Dehne bezeichnet wurde. 1804 nannte man das Haus Dihn und 1806 Dihne, eine Abwandlung des früheren Hausnamens Dehn oder Dehne, Nach dem Abbruch dieser beiden Häuser baute Anton Müller auf der Stätte, die wohl um 1700 erstmals bebaut worden war, im Jahre 1886 die heutige Gastwirtschaft. Dieser Neubau übernahm die frühere Hausnummer 43 und die Nummer 44 fehlt seit dieser Zeit im Häuserregister der Gemeinde Entrup. Anton Müller war am 26.3.1821 geboren, heiratete in erster Ehe am 18.10.1845 die am 3.3.1819 geborene Cornelia Boening, die jedoch bereits am 25.9.1862 verstarb, so daß sich Anton Müller am 18.4.1863 mit der am 21.1.1827 geb, Annemarie Rieks vermählte. Sie starb am 5.1.1870, während ihr Mann über 75 Jahre alt wurde. Erbe des Vermögens wurde der am 6.7.1846 geborene Sohn Anton Müller, der sich mit der am 12.12.1849 geborenen Luise Wiemers verheiratete. Seine Frau wurde 74 Jahre alt, während er das 81. Lebensjahr erreichte. Ihre Kinder hießen: Maria, Franz, Luise

und Anna. Die am 19.8.1879 geborene Tochter Maria Müller erbte die Gastwirtschaft und heiratete den am 17.2.1875 geborenen Franz Grote Nr. 8. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder: Maria, Luise, Josef und Franz. Als der Wirt 1916 im Alter von 41 Jahren starb, führte seine Frau die Wirtschaft weiter, bis ihre am 15.7.1910. geborene Tochter Luise Grote 1946 den am Id. 1914 geborenen Franz Glaes aus Oeynhausen heiratete. Hiermit erhielt das Haus nochmals einen neuen Namen, das jedoch im Volksmund immer noch, mit "Bunten" bezeichnet wird. Da die junge Frau jedoch im Alter von 39 Jahren starb, heiratete Franz Claes 1952 die am 24.1.1926 geborene Hedwig Robrecht. Aus diesen Ehen stammen folgende Kinder; Franz, geb. am 7.5.1947, Josef, geb. am 18.7.1949, Mechthild, geb. am 16.11.1953. Heinrich, geb. am 29.1.1955, Monika, geb. am 9.1.1958 und Hedwig, geb. am 17.5.1963.

Haus-Nr.45 Anton R ö h r l i c h (Früher Scheipsmeyer, jetzt Lüken)

Diese Stätte wird erstmals um 1700 etwa von einer Familie Scheips oder Scheip bebaut worden sein, weil Entrup um 1656 noch 37 Häuser zählte. Der Name des Erbauers ist als Beiname auf die Stätte übergegangen. Nach der vorhandenen Brandschatztabelle von 1769 war das Haus um diese Zeit bereits im Besitz des Kleinkötters Joan Arend Rihsieck, der mit dem Beinamen Scheips bezeichnet wurde. Das Haus hatte damals einen Wert von 165 Reichstaler und. war für 110 Rtlr. gegen Brand versichert. Im Jahre 1780 wurde die Stätte lediglich mit dem Beinamen Scheipsmeier benannt, und eine Kopfschatztabelle von 1804 nennt den Beinamen Scheipsmann. In diesem Jahre wohnten zwei Erwachsene zwei Söhne und eine Tochter unter 16 Jahren im Hause. Die Familie zahlte jährlich nur 18 Groschen Kopfschatzsteuer. Auch die Brandschatztabelle von 1806 führt nur den Beinamen Scheips an. In einer Häuserliste vom Jahre 1833 wird ein Johann Focke unter der Hausnummer 45 genannt. Vermutlich hatte er das Haus des durch den plötzlichen Tod des letzten Besitzers Anton Rihsieck herrenlos gewordenen Hofes gemietet. Der genannte Anton Rihsieck oder Rihsiek wurde auch mit dem Beinamen Scheipsmeyer bezeichnet. Im Jahre 1839 ging die Schaepsmeierstätte durch Kauf in den Besitz des Abtsmeyers Josef Stiewe über und die Ländereien des Colonats Rihsiek, gen. Scheipsmeyer, wurden aufgeteilt. Der Abtsmeyer Josef Stiewe erwarb hiervon eine Morge und 129 Ruthen und 45 Fuß Ackerland an dem Kirchwege, die er 1845 an den Hof Kriegerarend veräußerte. Die Holzungs- und Hudegerechtsame, welche dem Schäpsmeyer-Kleinköttergute in den königlichen Forsten zustanden, blieben bei diesem Kauf ausgeschlossen. Anton Reineke, gen. Kriegerarend, übernahm jedoch die alljährlich von dem Schaepsmeyer-Kleinköttergute an die Pfarrei zu Sommerseil zu leistenden ortsüblichen Dienste. Eine erhaltene Verhandlungsniederschrift vom 12.4.1849 gibt Auskunft darüber, daß ein Garten, der Rest des aufgeteilten Colonates, der den Kindern des verstorbenen Anton Rihsiek, gen. Scheipsmeyer, verblieben war, in diesem Jahre zugunsten der Kinder verkauft worden ist. Um 1850 scheint ein Anton Pott in dem Hause des verlassenen Hofes zur Miete gewohnt zu haben. Das Haus wird in diesem Jahre aber in den Besitz des Christian Vandieken übergegangen sein, da das Gebäude 1850 erneuert wurde. Christian Vandieken war 1816 geboren und ist am 7.8.1888 im Alter von 72 Jahren gestorben. Als nächster Hauseigentümer wurde der im Jahre 1850 geborene Johannes Vandieken erwähnt, der sich mit der am 14.2.1853 in Altenbergen geborenen Maria Hoppe verheiratete. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Katharina und Johannes Vandieken. Ihr Vater

starb am 14.10.1885 im jungen Alter von 35 Jahren. Seine Witwe heiratete dann den am 28.10.1844 in Bökendorf geborenen Witwer Josef Luke, der aus der ersten Ehe bereits zwei Söhne hatte. Seit dieser Zeit wird das Haus auch mit dem Beinamen Luken bezeichnete. Josef Luke ist am 7.12.1902 im Alter von 58 Jahren gestorben, während seine zweite Frau Maria Hoppe, verw. Vandieken, am 29.8.1920 im Alter von 67 Jahren aus dem Leben schied. In der nächsten Generation erbte die am 6.10.1885 geborene Tochter Katharina Vandieken das Haus und heiratete den am 28.2.1880 in Entrup geborenen Josef Vandieken, gen. Lakemeyer. Dieser Ehe entstammen die Tochter Maria und der Sohn Josef. Ihr Vater ist am 23.5.1959 im Alter von 79 Jahren gestorben. Hiernach erbte die am 12.10.1911 geborene Tochter Maria Vandieken das Vermögen und vermählte sich mit dem am 25.10.1910 in Aachen geborenen Anton Röhrlich. Aus dieser Ehe sind bisher folgende Kinder hervorgegangen: Marlene, geb. am 13.7.1948, Josef, geb. am 26.11.1949 und Karl, geb. am 28.10.195. Die Mutter Maria Röhrlich, geb. Vandieken, ist leider schon in jungen Jahren, am 25.5.1954 im Alter von 43 Jahren aus dem Leben geschieden.

Haus-Nr.46 Hubert W e l l i n g

Die ehemalige Kötterstelle führt seit Jahrhunderten den Beinamen Tolleken oder auch Tölleken. Da nach den Kirchenbüchern bereits nach dem Dreißigjährigen. Kriege eine Familie Tolleken in Entrup ansässig war und am 13.3.1663 eine Anna Tollken gestorben ist, kann man wohl annehmen, daß die Familie Tolken oder Tolleken, die dem Hause den Beinamen gegeben hat, schon vor 300 Jahren im Besitz dieser Stätte war. Am 8.9.1663 heiratete in Entrup ein Hinrich Tolleken die Catharina Kleinen von hier. Hinrich Tolleken wird früh gestorben sein, weil die Catharina Kleinen um 1687 den Heinrich Kuckuck heiratete. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder; Jörgen. geb.1688, Conrad geb.1690 Hermann, geb.1692. In dem Hause lebten im Jahre 1704 außerdem der 40 Jahre alte Johann Kuckuck und der 36 Jahre alte Jakob Kuckuck. Der 1690 geborene Conrad Kuckuck verheiratete sich mit Catharina Elisabeth Schöningk und wurde der Erbe des Hofes Erbsmeyer in Entrup Nr.42. Der 1688 geborene Jörgen Kuckuck wird in der nächsten Generation im Besitz der Kötterstelle Tolleken gewesen sein. Er verheiratete sich am 17.10.1714 mit Elisabeth Meyer aus Entrup und wird später Georg genannt. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder geboren, Johann Georg, geb. am 5.1.1716, Jodocus Hermann, geb. am 24.11.1717 und Johann Simon, geb. am 21.4.1720. Nach einer Brandschatztabelle von 1769 war zu dieser Zeit der 1716 geborene Sohn Joan Jürgen (Georg) Kuckuck Besitzer dieser Stätte. Er wurde mit dem Beinamen Tölleke bezeichnet. Der Wert des Hauses mit dem Backhaus wurde in diesem Jahre auf 210 Reichstaler geschätzt. Eine Wiese die zu dieser Zeit zu dem Hause gehörte, nennt man im Lagerbuche der Oldenburg Tolksche Kamp, und eine Urkunde des Klosters Marienmünster vom 21.5.1791 erwähnt das Land des Tolleken in Entrup am Stoppelberg. Im Jahre 1780 wird in Entrup Hermann Kuckuck erwähnt. Es konnte nicht ermittelt werden, ob er auch noch im Besitz dieser Stätte war, da zu dieser Zeit in den noch zur Verfügung stehenden Unterlagen der Familienname des Hausbesitzers nicht angegeben ist, sondern lediglich der Beiname verwendet wurde. Im Jahre 1798 wird erstmals ein Jürgen Heinrich Waldhoff mit dem Beinamen Tolleke genannt. Er war mit Maria Lisabeth Rissieck verheiratet. Dieses Paar hatte im Jahre 1797 das Leibzuchthaus dieser Stätte Nr.46a erneuern lassen. In einer Kopfschatztabelle von 1804 wird diese Stätte nur mit dem Beinamen Tolleke bezeichnet. Hiernach wohnten zu dieser Zeit zwei erwachsene Männer, zwei erwachsene Frauen,

ein Sohn und eine Tochter unter 16 Jahren in dem Hause, die zusammen einen Reichstaler Kopfschatzsteuer zu zahlen hatten. Ebenso erwähnt die Brandschatztabelle von 1806 lediglich den Beinamen dieses Hauses. In diesem Jahre war das Haus auf einen Wert von 525 Reichstaler taxiert und die Familie hatte zwei Reichstaler und 22 Groschen Brandversicherungsgebühr zu zahlen. Diese erhebliche Wertverbesserung der Gebäude gegenüber dem Jahre 1769 ist auf die 1797 erfolgte Erneuerung des Leibzuchthaus Nr.46a zurückzuführen. In einer Urkunde der Lippischen Fürstin Pauline von 1815 wird die Stätte Töleke zu den Handdienstpflchtigen des Dorfes gezählt. Im Jahre 1825 ging die Kötterstelle durch Kauf in den Besitz des Gutsbesitzers Sarazin von Externbrock über. Bei dem großen Dorfbrande des Jahres 1842 wurde das Wohnhaus Nr.46 zerstört, so daß die Familie in das vom Feuer verschont gebliebene Leibzuchthaus übersiedelte und auf den Wiederaufbau des Wohnhauses verzichtete, welches im Garten oberhalb der Straße stand. Um die Mitte des 19 Jahrhunderts kaufte Josef Welling aus Rolfzen der aus dem dortigen Hofe Welling, gen. Breks, stammte, das Haus Nr.46a. Er war mit Eleonore Platte aus Entrup verheiratet. Seit dieser Zeit hat sich der Beiname Breks auf dieser Stätte eingebürgerte Nachfolger wurde der am 21.1.1866 geborene Sohn Anton Welling, der sich mit der Maria Robrecht Nr.68 verheiratete. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder: Josef, Theresia, Anton, Heinrich, Albert, Hubert und Maria. Ihr Vater starb am 25.6.1949 im Alter von 83 Jahren. Hiernach erbte der am 14.2.1914 geborene. Sohn Hubert Welling das Haus und heiratete die am 8.6.1922 in Waltrop geborene Maria Bauernfeind. Dieses Ehepaar hat bisher folgende Kinder: Wilhelm geb. am 8.9.1950 und Hubert geb. am 22.8.1953.

Haus Nr.47 Josef Hesse (Puttmeyer)

Der Inhaber des Gutes Botveld, das nord-östlich von Entrup lag, (siehe Abschnitt "Untergegangene Siedlungen") nannte sich nach seinem Hofe "von Botveld oder auch Butfeld". Dieser Käme verwandelte sich im Laufe der Zeit in Putfeld und Puttfeld. Als der schon im 10. Jahrhundert erwähnte Gutshof in den Fehdekreigen des 14o Jahrhunderts zerstört wurde, zog es die Familie vor, den Hof nicht wieder aufzubauen, sondern sich in einer geschlossenen Ortschaft anzusiedeln. Der heute noch erhaltene Flurname Puttfeld erinnert an diesen untergegangenen Hof. Die Familie gehörte vermutlich dem niederen Adel an. Sie nannte sich später Put, Pütt, Puts oder auch Puttmeyer und wird wohl bald nach der Zerstörung ihres Hofes im Puttfeld mit dem Vollmeyergute in Entrup belehnt worden sein. Daß es sich um eine angesehene Familie gehandelt hat, geht daraus hervor, daß Johann Pütt, der im Jahre 1605 das Gut innehatte, in Entrup das Richteramt bekleidete. Auch in einer Urkunde vom 6.12.1625 wird der Richter Puts erwähnt. Er fungierte beim Verkauf von 10 Morgen Land im Schmedesorthe als Zeuge. Sein Nachfolger wird Johann Puts gewesen sein, der sich 1653 verheiratete. Seine Frau hieß Anna. Aus der Ehe stammen die beiden Töchter Margaretha, geb. 1654, gestorben am 23.11.1674, und Katharina, geb. am 1.1.1656. Im Jahre 1650 wird eine Anna Putt erwähnt, vermutlich eine Schwester von Johann Puts, die sich mit Franz Tönnis verheiratete. Wahrscheinlich war schon vor 1700 die Familie Robrecht im Besitz dieses Hofes. Arendt Robrecht war mit Catharina Maria Carditz, einer Tochter des Richters Carditz von Eversen verheiratet. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder, Henricus, geb. 8.7.1700, Johann Arnold, geb. am 23.5.1706, Catharina Elisabeth, geb. am 12.2.1708, Jörgen Heinrich, geb. am 2.11.1709, Anton, geb. am 11.10.1711, Balthasar, geb.

am 15.11.1714. Wer von diesen Söhnen den Hof übernommen hat, konnte nicht ermittelt werden. Das Leibzuchthaus des Hofes trägt eine Torbogeninschrift, wonach dieses Gebäude 1744 von Hermann Wigers erbaut worden ist. Vermutlich war es früher ein selbständiges Wohnhaus und ist später als Leibzuchthaus angekauft worden. Die Brandschatztabelle vom Jahre 1769 gibt Kunde davon, daß der Hof weiterhin in der Familie Robrecht war und zu dieser Zeit von Simon Robrecht bewirtschaftet wurde, den man mit dem Beinamen Putts bezeichnete. Die Gebäude des Hofes, Wohnhaus, Leibzuchthaus und Beyhaus, hatten damals einen Wert von 555 Reichstaler und waren mit 370 Rtlr. gegen Feuer versicherte, In der Kopfschatztabelle von 1804 wird dieser Hof nur mit dem Beinamen Puttmeyer erwähnt. In diesem Jahre wohnten zwei erwachsene Männer, zwei erwachsene Frauen, zwei Söhne und eine Tochter unter 16 Jahren im Hofe. Sie bezahlten zusammen eine jährliche Kopfschatzsteuer von einem Taler. Heinrich Focke, der letzte Vorsteher von Entrup in fürstbischöflicher Zeit, war um 1800 Besitzer des Hofes und wurde als Puthmeyer und auch Puttmeyer bezeichnet. Der Hof hatte an das adelige Gut Grevenburg jährlich zwei Scheffel und vier Metzen Roggen und zwei Scheffel und vier Metzen Hafer zu liefern. Außerdem hatte der Hofinhaber 28 Spanndienste beim Kloster Marienmünster zu leisten und jährlich 10 Scheffel und zwei Metzen Roggen und 10 Scheffel und zwei Metzen Hafer an das Kloster zu liefern. Vermutlich hat Heinrich Focke hier eingeheiratet, so daß er mit dem Hofe belehnt wurde. Er ist um 1818 gestorbene Eine Brandschatztabelle von 1806 nennt unter der Hausnummer 47 lediglich den Beinamen Puttmeyer. Zu dieser Zeit hatten die Gebäude des Hofes einen Wert von 640 Reichstaler, wofür eine jährliche Brandversicherungsgebühr von 3 Reichstalern und 7 Groschen entrichtet werden musste. In der Urkunde der Fürstin Pauline von Lippe aus dem Jahre 1815 wird der Putmeyer unter den Spanndienstpflichtigen des Dorfes aufgeführt. Zu dieser Zeit führte Heinrich Focke, der Sohn des vorgenannten Heinrich Focke den Vollmeyerhof. Dieser Heinrich Focke, der mit Anna Maria Grothe verheiratet war, wird auch 1826 noch erwähnt. Dieses Paar übertrug das Vermögen im Jahre 1850 auf den Sohn Johann Focke. Sein Vater Heinrich Focke war Mitglied des Gemeinderates von Entrup, und dessen Bruder Johann Focke betrieb 1829 noch eine Branntweinbrennerei in Nieheim, Marktstraße 130. Der Hof verfügte im Jahre 1830 über einen Viehbestand von 3 Kühen und 2 Schweinen. Johann Focke hatte nach dem noch erhaltenen Übertragungsvertrag des Königlich Preußischen Land- und Stadtgerichts Nieheim vom 25.10.1830 seinen Eltern folgende Leibzucht von dem Puttmeyer- Gut zu gewähren. Sie erhielten das Leibzuchthaus als Wohnung und den dritten Teil des Gartens zu eigener Nutzung. Außerdem stand den Eltern der dritte Teil des geernteten Obstes und 1/3 der Grasnutzung im Baumkampe zu. Ferner konnten sie den hinteren Schweinestall im Backhause, die Miststätte vor dem Kuhstall und den oberen Teil des Kohlgartens für sich in Anspruch nehmen. Auch die Nutzung der so genannten Wellenwiese und die Ernte von verschiedenen Ackerflächen hatten sich die Eltern vorbehalten. Ferner stand ihnen zu, das benötigte Brennholz, die Benutzung des Backofens, eine Kuh, ein Rind, zwei Schafe, ein Lamm, der kleine Braukessel, ein eiserner Kochtopf, ein Kaffeetopf, zwei Kessel, zwei Eimer, ein Kesselhaken, eine Pfanne, ein Kaffeebrenner, eine Kaffeemühle, zwei Tische, ein Kleidersehrank, ein Koffer, eine Bettstelle, Betten und drei Stühle, eine Bank, ein Spaten, eine Mistgabel und eine Hacke, eine Sauermolle, zwei Waschmollen, eine Schneidelade, ein Hackebrett, ein Spiegel, eine Bierkanne usw. Diese Forderung der Leibzüchter wurde in dem 21 Seiten umfassenden Vertrag festgelegt. Johann Focke hatte folgende Geschwister, denen er den

Brautschatz zu liefern hatte. Sein Bruder Heinrich Focke hatte nach Meinung der Eltern keinen Anspruch mehr auf ein Kindesteil, weil seine Ausbildung "zum geistlichen und gelehrten Stande" sehr viel Geld gekostet hatte. Die übrigen Brüder Anton und Ferdinand erhielten je 190 Reichstaler und bei ihrer Verheiratung ein "Ehrenkleid" im Werte von 10 Reichstaler, 6. Hemde, ein Sehwein und ein Pferd. Die Schwester Theresia, verheiratet mit dem Lehrer Antpöhler in Entrup, Gertrud, Eleonore, Elisabeth und Anna Katharina erhielten von ihrem Bruder Johann Pocke ebenfalls je 190 Reichstaler. Außerdem gehörten zu ihrem Brautschatz je zwei Kühe, ein Ehrenkleid von 8 Rtlr. 6 Mannshemde, eine Bettstelle mit Unter- und Oberbett, Pfühl, zwei Kissen, ein Kleiderschrank, ein Schrein, ein Tisch, zwei Stühle, eine Kanne, ein Milchlügen, Butterkerne, ein Eimer, eine Flachsbreche, ein Hechel mit Hechelstuhl, ein Spinnrad mit Haspel, ein Spaten, eine Mistgabel, eine Hacke, ein Kesselhaken, ein Kochtopf, ein Kessel, eine Pfanne, ein Hackbrett, ein Topfbrett, eine Seite Speck, drei Scheffel Roggen nebst Sack und Krautlaken.

Johann Focke verheiratete sich nach der Übernahme des Hofes mit Eleonore Stiewe, Tochter des Anton Stiewe, gen. Bolmens. Das Gut umfasste zu dieser Zeit 56 Morgen Ackerland, 12 Morgen Wiese, 11 Morgen Weide, Kohlgarten, Baumgarten, Pflanzgarten, Wohnhaus, Leibzuchthaus, Backhaus und Hofräum. Im Jahre 1840 kaufte Johann Focke die Stätte Nr.42, zog mit seiner Familie in dieses Haus und benutzte das Haus Nr.47 als Leibzuchthaus. Seit dieser Zeit führt auch das Haus Nr.42 den Beinamen Puttmeyer. Um 1870 erwarb Friedrich Hesse, der mit Elisabeth Lücke aus Hohehaus verheiratet war, die Stätte Nr. 47. In der nächsten Generation erbte sie der am 2.8.1877 geborene Sohn Josef Hesse, der sich mit der am 29.9.1881 in Entrup geborenen Theresia Robrecht Nr. 68 vermählte. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen? Josef geb. am 11.1.1910, Heinrich, geb.am 28.9.1913. Luzia, geb. am 3.1.1917 und Theresia, geb. am 22.2.1924. Ihr Vater Josef Hesse starb am 29.6.1960 im Alter von 83 Jahren, während seine Frau Theresia bereits am 18.3.1937 im Alter von 56 Jahren aus dem Leben geschieden, war. Hiernach erbte der älteste Sohn Josef Hesse die elterliche Stätte. Er verheiratete sich mit der am 21.12.1926 in Bellersen geborenen Maria Schäfer. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren. Maria-Theres. Geb. am 28.5.1953 Josef, geb. am 22.9.1955 und Hedwig, geb. am 27.5.1960.

Haus-Nr.48 Johann B e i n e k e. (Bussen)

In alter Zeit soll der Hof Bussen auf den jetzt Bolmes gehörenden 9 Morgen in der so genannten Heide über der Huke gelegen haben. Da der Hof erst nach dem Dreijährigen Kriege in der geschlossenen Dorfschaft Entrup entstanden ist, ist anzunehmen, daß der frühere Hof in den Kriegsjahren zerstört wurde. Nach dem Kriege wird die Familie Busse oder Bussen in den Kirchenbüchern auch mehrmals erwähnt. Am 9.1.1655 wurde der Conrad Bussen, Sohn des Gordt Bussen und seiner Frau Katharina getauft. Ein Adam Bussen wird am 16.2.1661 genannt, und Gertrud Bussen starb in Entrup am 10.2.1667. Anna Bussen war 1673 mit Gottschalk Pieperling in der Grevenburger Mühle verheiratet. Ein Johann Bussen ist am 11.2.1667 als Sohn des Johann Bussen und seiner Frau Gertrud getauft worden. Im Jahre 1677 war Johann Beineke aber bereits mit der Catharina Bussen verheiratet. Zu dieser Zeit wohnten in Entrup mehrere Familien namens Beineke. Ein Heinrich Beineke, der mit Magdalene Hartmann verheiratet war, wird 1679 als Richter von Entrup bezeichnete (Brix). Johann Beineke

(Beneke), genannt Busse, heiratete Anfang 1702 Elisabeth Schrader. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder: Johann Hermann, geboren am 26.12.1702, Anna Catharina, geboren am 19.8.1706, Anna Margaretha, geboren am 24.5.1712, Anna Theodora, geboren am 27.4.1715, Johann Heinrich, geboren am 17.10.1717. Johann Conrad, geboren am 1.3.1719. Die beiden letztgenannten Söhne haben nur wenige Monate gelebt. Es wird daher wohl der vorgenannte Sohn Johann Hermann Beineke der Erbe dieses Hofes geworden sein, zumal er der einzige Sohn war und sich der Familienname im Hofe weiter vererbt hat. Nach einer erhaltenen Brandschatztabelle vom Jahre 1769 war der Hof zu dieser Zeit noch im Besitz des Johann Beineke, der in dieser Tabelle mit dem Beinamen Bussen bezeichnet wurde.

Nach einer schriftlichen Überlieferung des Professors Beineke, der aus diesem Hause stammte, soll im Siebenjährigen Kriege im Garten des Hofes Bussen ein Lager der Franzosen gewesen sein. Ein schwerer ovaler Tisch des Bussenhofes wurde von den Soldaten zum Zerhauen des Fleisches benutzt. Dieser Tisch war noch 1864 im Hause vorhanden. In der nächsten Generation führte der 1747 geborene Sohn Johannes Beineke den Hof. Er war mit Maria Theresia Kleine verheiratet. Dieses Paar ließ 1801 das Wohnhaus durch einen Neubau ersetzen. Neben dem Wohnhaus stand noch ein Beyhaus, das wohl als Altenteil diente. Die beiden Häuser waren auf einen Wert von 360 Reichstaler geschätzt und mit 240 Rtlr. gegen Brand versichert. In der Kopfschatztabelle von 1804 ist der Hof lediglich mit seinem Beinamen "Busse" vermerkt worden. In diesem Jahre wohnten vier erwachsene Männer, zwei erwachsene Frauen, ein Sohn und eine Tochter unter 16 Jahren im Hofe, die zusammen eine Kopfschatzsteuer von einem Reichstaler und 24 Groschen zu zahlen hatten. Auch die Brandschatztabelle von 1806 führt diesen Hof nur mit dem Beinamen an. Zu dieser Zeit hatten, die Gebäude der Stätte einen Taxwert von 895 Reichstalern. Dieser Hof stand in der Wertschätzung an siebenter Stelle von allen 48 Hausstätten des Dorfes. Die auffallende Werterhöhung gegenüber dem Jahre 1769 von 360 auf 895 Taler ist auf die im Jahre 1801 erfolgte Erneuerung des Hauses zurückzuführen. In einer Urkunde der Fürstin Pauline zur Lippe vom Jahre 1815 wird der Hof mit dem Beinamen "Bussemeyer" unter den Spanndienstpflichtigen aufgeführt. Obwohl in den letzten Jahrzehnten nur der Beiname des Hofes angegeben wurde, ist es doch sicher, daß die Familie Beineke weiterhin den Hof in Besitz hatte, zumal der vorerwähnte Johann Beineke in einer Hausliste von 1833 noch erwähnt wird. Nach ihm war der am 31.1.1784 geborene Sohn Friedrich Beineke, der ebenfalls Busse genannt wurde, Herr dieses Hofes. Er verkaufte 1844 zwei Morgen Land an Anton Reineke, gen. Kriegerarend, in Entrup. Während Friedrich Beineke den Kaufvertrag noch mit drei Kreuzen unterzeichnete, bestätigte der schon schreibkundige Anton Reineke den Vertrag mit eigener Unterschrift.

Nachfolger von dem 1857 verstorbenen Friedrich Beineke war der am 18.11.1837 geborene Sohn Johannes Beineke, der sich mit der am 25.4.1841 in Entrup geborenen Margaretha Vandieken, genannt Lakemeyer, verheiratete. Sie starb am 13.6.1898 im Alter von 57 Jahren, während ihr Mann ein Alter von 91 Jahren erreichte und erst am 12.9.1927 aus dem Leben schied. Sein im Jahre 1835 geborener Bruder Joseph Beineke studierte, wanderte 1864 nach Amerika aus und wurde dort geistlicher Professor. Dieser vermachte später in seinem Testament eine für damalige Zeiten ansehnliche Summe Dollar den Armen seines Heimatdorfes. Aus der Ehe des vorgenannten Johann Beineke und der Margaretha Vandieken sind folgende Kinder hervorgegangen: Theresia Luise - geb. am 10.2.1872, Johannes - geb. am 25.10.1870. Theresia Luise heiratete 1894 den Anton

Reineke in Entrup, Besitzer des Kriegerarend-Hofes. Ihr Bruder Johannes Beineke wurde Nachfolger seines Vaters im Hofe und heiratete die am 11.9.1874 in Eversen geborene Maria Kleine, die 66 Jahre alt wurde und am 15.7.1940 gestorben ist. Ihr Mann Johannes Beineke starb am 9.9.1948 im Alter von 78 Jahren. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen: Johannes, Maria, Josef und Anton. In der nächsten Generation übernahm der am 23.5.1905 geborene Sohn Johannes Beineke den elterlichen Hof und heiratete die am 2.2.1906 in Söhre geborene Magdalene Dubenkropp. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder: Johannes - geb. am 12.10.1942, und Godehard - geb. am 20.4.1945. Der alte Bussenhof, der nunmehr fast 300 Jahre den Familiennamen Beineke führt, umfasst jetzt 38 Morgen. Es ist zu hoffen, daß einer der beiden Söhne die Familientradition in dem alten Hofe fortsetzt.

Haus-Nr.49 Richard S c h o l l e (Beinekes)

In der Brandschatztabelle vom Jahre 1769 wird diese Stätte noch nicht erwähnt. Das Haus muss aber bald darauf errichtet worden sein, da es in den nächsten Jahrzehnten der Familie Hinck gehörte. In der Kopfschatztabelle von 1804 wird die Witwe des bereits verstorbenen Anton Hinck unter der Nr.49 aufgeführt. Sie hatte einen Sohn unter 16 Jahren und zahlte wegen ihres geringen Einkommens nur 6 Groschen Kopfschatzsteuer im Jahre. Da dieses Haus nach einer Brandschatztabelle im Jahre 1806 Schulhaus genannt wurde, wird hierin die Schulstube und vermutlich auch die Lehrerwohnung gewesen sein. 1819 ließen Johannes Beineke und Gertrud Henneke das alte Haus abbrechen und an dieser Stelle ein neues Wohnhaus errichten. 1850 gehörte die Stätte noch dem Johann Beineke, der aus dem Hause Nr.12. Brix stammte. Er war mit Gertrud Henneke aus dem Hause Nr.21 verheiratet. Der Bruder der Frau war von 1898 bis 1921 Pastor in Nieheim. Johann Beineke und Gertrud Henneke hatten folgende Kinder: Johannes, Heinrich und Gertrud. Heinrich und Gertrud verzogen nach Hörde. Die vier ersten Kinder des Johann Beineke sind bereits früh gestorben. Der Sohn Johannes erbte das Vermögen und heiratete Theresia Müller aus Jost Hause Nr.9. Aus der Ehe stammen die Kinder Getrud, Maria und Johannes, der jedoch mit 4 Jahren gestorben ist, während die Maria über 70 Jahre alt wurde. In der nächsten Generation erbte die am 8.7.1849 geborene Tochter Gertrud das Haus und verheiratete sich mit dem am 24.12.1850 in Altenbergen geborenen Anton Scholle. Aus der Ehe gingen folgende Kinder hervor: Johann geb. am 16.10.1879, Anton geb. am 14.8.1883 und Anna - geb. am 8.4.1887. Ihre Mutter starb im Alter von 67 Jahren. Anton verzog ins Ruhrgebiet und Anna ist unverheiratet gestorben. Erbe des Hauses wurde der 1879 geborene Sohn Johannes Scholle, der sich mit Elisabeth Müller aus Eversen verheiratete. Johann Scholle ist am 7.3.1945 im Alter von 66 Jahren gestorben. Aus der Ehe sind, folgende Kinder hervorgegangen: Maria - geb. am 31.3.1920, Richard - geb. am 11.6.1921, Hubert - geb. am 28.8.1922 und Theresia, die schon als Kind gestorben ist. Die am 6.3.1883 in Eversen geborene Mutter Elisabeth Müller lebt noch heute im Alter von 82 Jahren im Hause. Es ist lobend anzuerkennen, daß sich die vorgenannten Geschwister Richard, Hubert mit Frau und Maria Scholle in der Pflege der Dorfmusik, durch ihren Einsatz bei der Ausschmückung der hiesigen Kirche und im Küsterdienst ehrenvolle Verdienste in der Heimat erworben haben. Hubert Scholle spielt in jeder hl. Messe und Andacht zur Freude aller Dorfbewohner unsere Orgel. Bei besonderen Anlässen,

Hochzeiten und Beerdigungen wird er oft gebeten in den umliegenden Ortschaften die Orgel zu spielen.

Haus-Nr.50 Johannes Z u n k l e i .

Das Fachwerkhaus dieser Stätte ist in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaut worden. In einer Hausstättenliste von 1850 erscheint unter der Haus-Nr.50 Johann Benneke oder Beineke. Hiernach wird es wohl in den Besitz des am 10.3.1844 in Sommersell geborenen Anton Meyer gekommen sein, der mit Elisabeth Lange, geboren am 3.11.1853 in Entrup, verheiratet war. Er ist am 11.5.1906 in Entrup im Alter von 62 Jahren gestorben, während seine Frau am 25.12.1939 im Alter von 86 Jahren aus dem Leben schied. In der nächsten Generation gehörte das Haus seinem Sohne Anton Meyer, der am 4.2.1878 in Entrup geboren ist. Er verheiratete sich mit der am 28.2.1885 in Entrup geborenen Franziska Lange, Nr.38. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Josef - geb. 1908, Heinrich - geb. am 13.10.1909, Johann - geb. am 25.12.1911, Anton - geb. am 21.12.1913. Franziska - geb. am 12.8.1918, Karl - geb. am 28.7.1920, Wilhelm - geb. 1922 und Ludger - geb. 1925 und gestorben 1928. Josef ist bereits als Kind gestorben. Heinrich starb in Bleicherode am Harz auf dem Heimwege aus der Gefangenschaft am 9.5.1947 an den Folgen des Krieges. Er wurde am 18.5.1947 in Entrup beerdigt. Er war mit Johannes Zunklei, der später sein Schwager wurde, zusammen in der russischen Gefangenschaft. Der 1911 geborene Johann ist am 19.3.1931 gestorben. Anton, Karl und Wilhelm sind im letzten Kriege für das Vaterland gefallen. Somit hat die Familie drei Söhne bereits im jungen Alter und vier Söhne im Kriege verloren. Ein derart hartes Familienschicksal haben trotz der furchtbaren Kriegsfolgen wohl nur wenige Familien ertragen müssen.

Die am 12.8.1918 geborene Tochter Franziska Meyer war der einzige Überlebende der 8 Kinder. Ihr Vater Anton Meyer war mehrere Jahre stellvertretender Schiedsman in Entrup und starb am 6.4.1952 im Alter von 74 Jahren. Seine Frau starb fünf Jahre später im Alter von 72 Jahren am 29.11.1957. Die Tochter Franziska wurde Erbe des elterlichen Vermögens und heiratete den am 30.3.1917 in Bredenborn geborenen Johannes Zunklei. Aus dieser Ehe sind bisher folgende Kinder hervorgegangen: Ludger - geb. am 21.5.1944, Hannelore - geb. am 14.9.1949, Franziska geb. am 16.12.1954 und Ingrid - geb. am 25.5.1960, Das alte Haus wurde 1959 nach Erstellung des Wohnhausneubaues in ein Wirtschaftsgebäude umgebaut.

Haus-Nr.51 Alte Vikarie

Vor der Aufhebung des Klosters Marienmünster übten die Mönche dieses Klosters in Entrup die Seelsorge aus, so daß man hier kein besonderes Vikariegebäude benötigte. Im Jahre 1806 wurde das Wohnhaus für den Vikar auf dem jetzigen Platze vor den Häusern Antpöhler und Hesse errichtet. 1858 baute man an das Fachwerkgebäude ein massives Gebäude als Schulhaus an, so daß fortan außer dem Vikar auch der Lehrer in dem Hause wohnten, in dem auch die Schulstube untergebracht war. Als nach 1877 in Entrup infolge des Kulturkampfes kein Priester mehr ansässig war, übernahm der Lehrer die gesamte Wohnung. Da der Pfarrer Stratmann von Sommersell, der die Gemeinde Entrup in diesen Jahren betreute, sich infolge seines nicht guten Gesundheitszustandes in Entrup niederlassen und nur noch diese Vikarie verwalten wollte, regte er den Neubau eines Vikariegebäudes an. Er hat die Fertigstellung des neuen Gebäudes aber nicht mehr erlebt. Im

alten Vikariegebäude bzw. Schulhaus war später auch die Feuerwehrspritze untergebracht, sowie für wandernde Handwerksburschen und Bettler eine Unterkunft eingerichtet. Nach dem 2. Weltkrieg befand sich das alte Gebäude in einem schlechten baulichen Zustande, so daß man die Wohnungen nicht mehr vermieten konnte. Obwohl interessierte Käufer vorhanden waren, beschloss die Gemeinde, das baufällige Haus abzureißen, weil es das Dorfbild verschandelte und außerdem ein Verkehrshindernis war. Seit 1960 ist das Gebäude nun aus dem Dorfbilde verschwunden. Das Bild, das sich jetzt den Einwohnern in diesem Dorfteile bietet, zeigt deutlich, daß der Beschluss des damaligen Gemeinderates unumgänglich war und zum Vorteil des Dorfes gefasst wurde.

Haus-Nr.53 Meinolf R o b r e c h t (Entruper Mühle)

In alter Zeit bestanden in Entrup auch die so genannte Obermühle und die Untermühle. Die Obermühle stand an der Klosterbache, wo heute der Weg Sommersell-Bredenborn die Klosterbache kreuzt. Die Untermühle stand dort, wo jetzt der Feldweg Entrup-Bredenborn linker Hand das alte Flussbett des Klosterbaches und das heutige Flussbett des Beberbaches überquert. Diese beiden Mühlen sind nicht mehr vorhanden. Es waren kleinere Öl- und Flachsmühlen. Die Entruper Mühle liegt süd-östlich des Dorfes Entrup. Sie gehörte ursprünglich zum gemeinsamen Eigentum des Paderborner Fürstbischofs und der Edelherren zur Lippe. Der Paderborner Bischof hatte seinen Anteil an der Mühle dem Kloster Marienmünster übertragen. Die vom Kloster und der Herrschaft von Lippe eingesetzten Müller sind nur zum Teil bekannt. In einer Urkunde vom 4.3.1619 wird der Meyer Müllenhans von Entrup erwähnt, und 1675 ist der Entruper Müller Joachim Vogt im Kirchenbuch erwähnt. Er war mit Gertrud Müllenhoff verheiratet. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren: Johann Georg - geb. 1676, Jost Hermann - geb. 1679 und Heinrich Hermann - geb. 1681. Gertrud Müllenhoff oder auch Möllenhoff war vermutlich die Tochter des Johann Möllenhoff, der sich 1657 mit einer Anna verheiratete. Es ist möglich, daß dieses Paar vor Joachim Vogt die Mühle in Pacht hatte. Im Jahre 1780 wird der herrschaftliche Entruper Müller Coers und sein ältester Sohn Johann Friedrich genannt, dessen Name auch zeitweise Kohrs geschrieben wurde. Nach dem Tode des Vaters wird der Johann Friedrich Kohrs die Mühle übernommen haben. Nach der Säkularisation im Jahre 1802 kam die Entruper Mühle in den Besitz der Herren von der Grevenburg. Die Familie von Oeynhausen verkaufte sie 1840 an den hiesigen Abtshofbesitzer Josef Stiewe, der sie zunächst mit Hilfe von so genannten Lohnmüllern selbst betrieb. Im Jahre 1844 fiel die Mühle einem Brande zum Opfer und wurde wieder aufgebaut. Zu dieser Zeit war der Lohnmüller Simon Beckmann hier tätig. Um 1852 wird der Entruper Müller Brinkah urkundlich erwähnt. Im Jahre 1891 wird der Mühlenverwalter Peters genannt, der im Dienste Stiewe Nr.5 tätig war und die Aufgaben des Mühlenbetriebes übernommen hatte. Er hatte sieben Söhne, die alle sehr begabt waren. Einer wurde Landwirtschaftsminister und die anderen sechs bekleideten einen Direktorposten. Peters verwaltete die Entruper Mühle bis zum Jahre 1892. Seine Frau lernte er in Entrup kennen. Diese ist in Eversen geboren und hieß Röhde, Stenners Nr.58. Bei Struck-Stoppelberg Nr.20 war sie Magd. Sein Nachfolger wurde der am 8.11.1862 geborene Lohnmüller Josef Ernst, der sich mit der am 11.5.1869 geborenen Anna Werdehausen vermählte und am 29.1.1914 starb. Seine Frau ist am 10.10.1930 aus dem Leben geschieden. Obwohl die Mühle 1868 nochmals durch Feuer zerstört worden war, hatte sie der Besitzer abermals aufbauen lassen. Als Josef Stiewe die Mühle im Jahre 1909 abgab und

verpachtete, war der bisherige Lohnmüller Josef Ernst der erste Pächter. Nach seinem Tode (1914) führte die Familie Ernst, den Betrieb weiter bis zum Jahre 1920. Seit 1917 wurde in der Mühle bereits elektrischer Strom für den Eigenbedarf und auch für das Dorf erzeugt.

Nach 1920 pachtete der Müller Bolte den Betrieb. Er führte die Mühle aber nur ein Jahr, um sie dann dem neuen Pächter Richard Henneke zu übergeben, der bis 1935 die Betriebsführung innehatte. Während seiner Zeit hat man 1925 das zweite Mühlenrad ausgebaut. Von 1933 bis 1965 war der am 5.1.1890 geborene Heinrich Robrecht Pächter der Mühle. Im Jahre 1957 baute man die Turbine ein. Heinrich Robrecht war ein Sohn des Schuhmachermeisters Heinrich Robrecht von Entrup Nr.68, der am 5.12.1933 im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Der Müller Heinrich Robrecht war mit der am 1.10.1898 in Bellersen geborenen, Maria Müller verheiratet, die jedoch bereits am 25.1.1940 im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Somit heiratete er in zweiter Ehe die am 18.10.1899 in Bellersen geborenen Maria Reineke, die am 27.11.1956 aus dem Leben schied. Aus der ersten Ehe des Heinrich Robrecht, der noch heute in der Mühle lebt, stammen folgende Kinder: 1. Maria - geb. 17.4.1924, 2. Hedwig - geb. 24.1.1926, 3. Josef - geb. 2.1.1928, 4. Magdalene - geb. 7.2.1930, 5. Meinolf - geb. 1.4.1932, 6. Johann - geb. 28.1.1934, 7. Luzia - geb. 27.11.1935, 8. Gisela - geb. 18.5.1937, 9. Heinrich - geb. 5.11.1939. Maria wurde Frau Welling im Hause Nr.65 in Entrup und Hedwig heiratete den Gastwirt Claes in Entrup und wurde die Wirtin im Hause Nr.43 in Entrup, Josef studierte und ist zur Zeit als Studienrat in Rietberg tätig. Magdalene ist bereits im Alter von 7 Jahren am 8.9.1937 gestorben. Meinolf lebt zurzeit noch unverheiratet in der elterlichen Mühle. Johann starb am 8.1.1936 im Alter von zwei Jahren. Luzia ist zur Zeit Lehrerin an der Volksschule in Altenbeken und wohnt als Frau Driller in Neuenbeken. Gisela wurde ebenfalls Lehrerin und ist zurzeit noch unverheiratet. Heinrich ist als Müllermeister in den Neuhäuser Mühlenwerken tätig. Dem vorgenannten Vater Heinrich Robrecht, der schon am 1.3.1905 als Lehrling in die Entruper Mühle kam, gehörte früher das Haus Nr.68 in Entrup, das er seit 1935, als er mit seiner Familie in die Mühle übersiedelte, verpachtet hatte. Im Jahre 1965 verkaufte er es an Ingo Hansche aus Höxter und erwarb die Mühle als Eigentum, um sie seinem Sohne Meinolf zu übergeben. Da Meinolf Robrecht aber eine lohnendere Beschäftigung als Milchfahrer hatte, meldete er am 1.7.1965 das Mühlengewerbe ab.

Haus-Nr.54 Anton Antpöhler

Diese Stätte ist im Jahre 1834 erstmals von dem hiesigen Lehrer Heinrich Antpöhler mit einem Wohnhaus bebaut worden. Das bezeugt heute noch ein Inschriftbalken, der neben der Haustür eingemauert ist. Heinrich Antpöhler war im Jahre 1801 in Stukenbrock geboren, wurde 1823 in Entrup als Lehrer angestellt und verheiratete sich 1825 mit Theresia Focke aus dem Hause Puttmeyer. Sie war die Tochter des Heinrich Focke und seiner Frau Anna Maria Grothe. Aus der Ehe des Heinrich Antpöhler sind fünf Söhne und zwei Töchter hervorgegangen. Lehrer Antpöhler hat hier 39 Jahre sein Amt versehen und starb am 25.2.1862 im Alter von 61 Jahren. Nach ihm wurde der am 18.3.1838 geborene Sohn Wilhelm Antpöhler Erbe des Hauses. Er war Schuhmacher und mit der am 28.6.1848 in Entrup, Nr.43 geborenen Anna Müller verheiratet. Aus dieser Ehe stammten die sechs Söhne Anton, Heinrich, Georg, Wilhelm, Johannes, Otto und die Tochter Maria. Ihre Mutter starb am 17.1.1900 im Alter von 52 Jahren, während der Vater am 30.10.1905 im Alter von 67 Jahren aus dem Leben

schied. In der nächsten Generation übernahm der am 15.3.1873 geborenen Sohn Anton Antpöhler, der ebenfalls Schuhamcher war, das elterliche Vermögen und vermählte sich mit der am 24.10.1880 in Sommerseil geborenen Paula Kuhlemann. Dieses Paar hatte folgende Kinder: Paula, Anton, Anna, Maria, Hildegard, Josef und Magdalene. Der Vater ist am 3.9.1952 im Alter von 79 Jahren verstorben, während seine Frau bereits am 18.8.1943 aus dem Leben geschieden war. Hiernach wurde der am 12.11.1906 geborene Sohn Anton Antpöhler, der auch den Schuhmacherberuf erlernt hatte, Erbe des Hauses. Er heiratete die am 28.9.1923 in Ahden geborene Antonie Ernst. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Hildegard - geb. am 25.8.1949, Antonius - geb. am 3.12.1950, Gabriele - geb. am 30.10.1953. Magdalene - geb. am 16.10.1955. Somit lebt heute schon die fünfte Generation der Familie Antpöhler in dem vom Ur-Ur-G-roßvater erbauten Haus.

Haus-Nr. 55 Heinrich R o b r e c h t (Niggemeier)

Diese Stätte ist in der noch erhaltenen Brandschatztabelle vom Jahre 1769 noch nicht erwähnt, da der Ort zu dieser Zeit nur 48 Hausstätten zählte. Nach einer Kopfschatztabelle von 1804 hatte Entrup in diesem Jahre 49 Häuser, so daß das erste Haus der Stätte Nr. 55 wohl erst um 1810 erbaut worden ist. Da dieses Haus den Beinamen Niggemeyer führt und dieser Name in den späteren Jahren im Hause nicht vertreten war, muss angenommen werden, daß dieses Wohnhaus von einer Familie Niggemeier errichtet worden ist. Sie scheint aber nur wenige Jahrzehnte im Besitz des Hauses gewesen zu sein, weil im Jahre 1850 bereits ein Heinrich Robrecht als Eigentümer des Hauses erwähnt wird. Erbe dieser Stätte wurde dann der am 7.9.1838 geborene Sohn Heinrich Robrecht, der sich mit der am 18.6.1841 in Sommerseil geborenen Theresia Drewes verheiratete. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren: Johannes, Heinrich, Anton, Maria, Josefa und Theresia.

In der nächsten Generation übernahm der am 21.10.1871 geborene Sohn Heinrich Robrecht das elterliche Vermögen und heiratete die am 13.11.1876 geborene Theresia Schlick aus Bredenborn. Dieser Ehe entstammen folgende Kinder: Heinrich, Franz, Josef und Maria. Ihr Vater Heinrich Robrecht starb am 25.5.1941 im Alter von 70 Jahren, während seine Frau am 13.11.1956 im Alter von 80 Jahren aus dem Leben schied. Nachfolger im Hause wurde der am 7.11.1903 geborene Sohn Heinrich Robrecht, der sich mit der am 26.9.1911 in Rolfzen geborenen Maria Meier vermählte. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren: Theresia - geb. am 3.11.1938, Alfons - geb. am 13.4.1940, Franz - geb. am 23.12.1941, Maria - geb. am 21.2.1946, Margaretha - geb. am 16.7.1947. Heinrich - geb. am 13.7.1949, Josefa - geb. am 26.6.1950 und Christine geb. am 24.7.1953. Diese Stätte führt somit schon über 100 Jahre in vier Generationen den Besitzernamen Heinrich Robrecht.

Haus-Nr. 56 Wilhelm Glasmacher (Puttkors)

Nach einer Hausstättenliste von 1833 war das Haus Nr.56 um diese Zeit noch nicht vorhanden. Im Jahre 1850 wird Heinrich Vandieken unter dieser Haus-Nummer genannt. Später kaufte die Stätte Josef Pelizäus, gen. Puttkors, der aus dem Hause Nr.17 stammte. Durch Ihn ist der Beiname auf das Haus Nr.56 gekommen. Er war mit der am 1.2.1871 in Sommersell geborenen Theresia Meier verheiratet. Sie starb in Entrup am, 27.11.1929 im Alter von 58 Jahren. Ihr Sohn Johann Pelizäus, der als Hausschlachter

tätig war, erbte das Haus. Da er aber im zweiten Weltkrieg gefallen ist, hat seine Frau, Elisabeth Meier aus Bredenborn, das Haus im Jahre 1963 an Wilhelm Glasmacher, der am 28.12.1920 in Vettweiß geboren ist, verkauft. Sie zog nach Rolfzen in das Haus der dort verheirateten Tochter Elisabeth. Wilhelm Glasmacher vermählte sich mit der am 9.9.1925 in Entrup geborenen Theresia Burichter. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder: Brigitte - geb. am 24.7.1955 und Irmtraud - geb. am 22.10.1960.

Haus-Nr. 57 Heinrich L i e n e (Filter)

Diese Stätte ist erstmalig in den ersten Jahrzehnten nach 1800 bebaut worden. Im Jahre 1833 wurde das Haus noch nicht erwähnt. 1850 erscheint unter der Haus-Nummer Franz Pehle. Er stammte vermutlich aus dem Halbmeyerhofe Nr.15, der 1769 dem Christoph Pelle gehörte. Um 1850 wohnte auch ein Anton Beineke im Hause. Die Erbtöchter Theresia Fehle (Pelle) heiratete den Totengräber Bernhard Filter, der das Vermögen später seiner am 21.6.1879 geborenen Tochter Josefine Filter vererbte. Sie verheiratete sich mit dem am 28.3.1878 in Sommerseil geborenen Heinrich Liene, der am 20.7.1931 im Alter von 53 Jahren starb. Seine Frau wurde 61 Jahre alt und starb am 3.4.1940. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Fritz, Franz, Johannes, Theresia, Maria, Heinrich, Katharina und Josefine. Der Sohn Heinrich, geb. am 8.10.1918, erbte das Haus, zu dem jetzt auch 16 Morgen Land gehören. Er ließ das Haus 1954 erneuern. Seine Frau, Anna Tiemann, ist am 27.6.1922 in Nieheim geboren. Kinder : Heinz-Josef - geb. am 27.10.1947, Ursula - geb. 12.1.1951 und Anna - geb. 10.10.1953.

Haus-Nr. 59 Johannes S c h r ö d e r (Diekmeyer)

Dieses Haus ist nach der gepflegten Torbogeninschrift im Jahre 1738 von Arndt Robrecht und seiner Frau Andor Plöger erbaut worden. Nach der Überlieferung diente das Haus früher dem Hofe Schmiesmeyer als Leibzuchthaus. Dem Arndt Robrecht gehörte zu dieser Zeit die Stätte Nr.33, die den Beinamen Schmiedes oder auch Schmiesmeyer führte. Als er 1843 sein Haus mit dem Hause Vandieken Nr.26 tauschte, ging der alte Beiname auf die Stätte Nr.26 über. Andor Plöger wird aus dem Hause Pahlsmeyer stammen, das seinerzeit dem Ricus Plöger gehörte. Das Haus Nr.59 wird in den Hausstättenlisten von 1833 noch nicht genannt, weil es zu dieser Zeit noch zum Schmiesmeyerhofe gehörte und keine eigene Haus-Nummer hatte. Wann dieses Haus von der Familie von Diek (später Vandieken) erworben worden ist, konnte nicht genau ermittelt werden. Es ist jedoch anzunehmen, daß dieser Besitzwechsel in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vorgenommen wurde. Ein Diekmeyer aus dem Haus Nr.59 war Pächter auf dem Horsthof bei Erwitzen. Dieser zog mit seiner Familie, zwei schweren Rappen im Treck nach Rußland und hat an der Wolga ein Bergwerk betrieben. Durch den ersten von Diek wird das Haus den Beinamen Diekmeyer erhalten haben. Von ihm erbte es die Tochter Eleonore Van Dieken, die etwa um 1825 bis 1830 geboren ist. Sie verheiratete sich mit dem Christoph Pelizäus. Aus der Ehe stammen die Kinder Josef, Johannes und Maria. Der Christoph Pelizäus wird in den Akten der Gemeinde 1852 noch erwähnt. In der nächsten Generation war der am 5.5.1855 geborene Sohn Johannes Pelizäus Eigentümer dieser Stätte. Er verheiratete sich mit der am 1.7.1859 in Merlsheim geborenen Maria Zünkler. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen: Maria, Johannes, Theresia und Anna. Der Vater starb am 21.11.1932 im Alter von 77 Jahren, während seine Frau am 3.4.1927 im Alter von 68 Jahren aus dem Leben schied.

Da der einzige Sohn Johannes im Jahre 1914 im jungen Alter starb, erbte die am 16.8.1894 geborene Tochter Theresia Pelizäus das elterliche Vermögen und brachte durch die Heirat mit dem an. 1 .11.1889 in Bönekenberg geborenen Johannes Schröder im Jahre 1930 einen neuen Namen in das Haus. Kinder sind aus dieser Ehe nicht geboren.

Haus -Nr. 60. Hermann R ü s e n b e r g

Das Haus Rüsenberg ist im Jahre 1864 von Johann Rüsenberg erbaut worden. Eine Familie Rüsenberg war aber schon im Jahre 1675 in Entrup ansässig. Nach dem Kirchenbuch war im Jahre 1675 Cort Rüsenberg mit Anna Bokers verheiratet. Die Haus-Nr.60 wurde aber in den Hausstättenlisten von 1833 und 1850 noch nicht erwähnt, so daß anzunehmen ist, daß es sich 1864 um die Erstbebauung dieser Stätte gehandelt hat. Der Erbauer Johann Rüsenberg war am 12.20.1814 in Steinheim geboren. Seine Frau Katharina Platte stammte aus Born, wo sie am 24.9.1838 das Licht der Welt erblickte. In der nächsten Generation war der am 19.9.1869 geborene Sohn Johann Rüsenberg Besitzer dieses Hauses. Er verheiratete sich mit der am 11. oder 28.1.1876 in Entrup geborenen Franziska Meyer, die am 16. 2.1929 im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Ihr Mann starb ein Jahr später am 18.12.1930 im Alter von 61 Jahren. Drei Söhne dieses Paares starben bereits im Kindesalter. Bei dem Tode der Frau im Jahre 1929 lebten außer ihrem Mann noch vier Söhne und drei Töchter. Diese Kinder hießen: Hermann geb. am 13.2.1903, Josef - geb. am 4.10.1904, Maria - geb. am 8.11.1906, Anna - geb. 1.11.1908, Johanna - geb. am 10.4.191?, Karl - geb. am 13.2.1915 und Otto - geb. am 19.9.1919. Das Haus ging dann bei der Erbteilung auf den ältesten Sohn Hermann Rüsenberg über, der sich mit der am 14.12.1905 in Eversen geborenen Elisabeth Busse verheiratete. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren: Hedwig - geb. am 12.4.1934-, Marlies - geb. am 8.5.1938, Hermann - geb. am 12.3.1940 und Angela - geb. am 16.7.1946. Nachfolger im Besitze dieser Stätte ist der Sohn Hermann Rüsenberg, der den Lebensbund mit der Rita Burichter, geboren am 1.10.1941 (Haus-Nr.77) schloss.

Haus-Nr. 61 Theo D a m m e y e r (Schwains)

Auf dieser Stätte, die früher zur Kotterstelle Puttkors Nr.17 gehörte, stand vor 1800 vermutlich schon ein Nebenhaus des Hofes Nr.17. Dieses Nebenhaus gehörte um 1800 dem Hermann Vandieken. In dieser Zeit erhielt das Gebäude die Haus-Nr.18. Als Hermann Vandieken im Jahre 1804 den alten Kornspeicher des Dorfes kaufte und ihn zum Wohnhaus umbaute, nahm er seine alte Haus-Nr.18 mit, so daß der Speicher seither die Haus-Nr. 18 führte und Vandiekens ehemaliges Wohnhaus die Nr.61 erhielt. Das Haus 61 kam in den Besitz der Familie Justus Wiening. Es gehörte bis 1881 dieser Familie. Am 15.7.1881 verkaufte es die Witwe des Justus Wiening, Theresia geb. Hanibal an den Tagelöhner Johann Vandieken (Daums) aus Entrup. Am 24.2.1900 ging die Stätte Nr.61 durch Kauf von Johann Vandieken in den Besitz des Heinrich. Dammeyer aus dem Hause Nr. 23, gen. Schwäins in den Schillern, über. Er war am 14.7.1874 in Entrup geboren und verheiratete sich mit der am 20.5.1875 in Sommersell geborenen Katharina Liene und starb nach 40 jähriger Ehe am 27.1.1939 im Alter von 65 Jahren. Seine Frau ist am 3.9.1954- im Alter von 79 Jahren aus dem Leben geschieden. Ihr am 3.5.1905 geborener Sohn Josef Dammeyer wurde Erbe des Hauses Nr. 23 in Entrup, das seinem Onkel gehörte. Nachfolger im Hause Nr.61 wurde der am 18.9.1901 geborene Sohn Heinrich Dammeier, der sich mit der am 18.2.1901 in Bergheim geborenen Maria

Echterling verheiratete. Dieser Ehe entstammen folgende Kinder: Else geb. am 28.6.1934, Hedwig - geb. am 12.9.1936, Theo - geb. am 13.5.1938, Luzia - geb. am 29.9.1939 und Marianne - geb. am 3.5.1941. In der nächsten Generation übernahm der 1938 geborene Sohn Theo Dammeier das elterliche Haus und heiratete die am 9.11.1936 in Hörter geborene Maria Schmidt, In dieser Ehe sind bisher folgende Kinder geboren: Peter -geb. am 23.7.1959, Roswitha - geb. am 23.8.1961 und Martina - geb. am 1.9.1963.

Haus-Nr. 62 Helmut W i c h e r s. (Ahlemeyer)

Das erste Haus dieser Stätte ist erst nach 1850 erbaut worden. In der Häuserliste vom Jahre 1850 ist die Haus-Nummer 62 noch nicht erwähnt worden. Vermutlich ist es in der Zeit zwischen 1880 und 1900 entstanden. Da das Haus Ende des 19. Jahrhunderts im Besitz des Johann Ahlemeyer war, ist anzunehmen, daß er es auch erbaut hat. Johann Ahlemeyer war am 6.1.1856 im Richtshofe Nr.1 in Entrup geboren. Er verheiratete sich mit der am 27.11.1861 in Bredenborn geborenen Maria Nüsse und ist am 11.2.1919 im Alter von 63 Jahren verstorben, während seine Frau Maria geb. Nüsse, ihn überlebte und am 15.5.1926 im Alter von 65 Jahren aus dem Leben schied. Die in dieser Ehe am 5.3.1892 geborene Tochter Karoline Ahlemeyer erbte das elterliche Haus und verheiratete sich mit dem am 16.4.1899 in Rolfzen geborenen Johann Wiechers. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Maria - geb. am 6.10.1924, Helmut - geb. am 25.6.1927, Rudi - geb. am 18.1.1930 und Elisabeth - geb. am 26.5.1932. Ihr Vater starb am 2.2.1947 im jungen Alter von 48 Jahren, während die Mutter 71 Jahre alt wurde und am 20.11.1963 starb.

In der nächsten Generation übernahm der am 25.6.1927 geborene Sohn Helmut Wiechers die elterliche Stätte und vermählte sich mit der am 5.1.1927 in Breslau geborenen Elisabeth Haunschild. In dieser Ehe sind bisher die beiden Töchter Gisela am 4.6.1965. Elisabeth am 28.1.1965 und Sohn Norbert am 5.1.1966 geboren.

Haus-Nr. 63. Anton B o l d e w i n (Pott)

Dieses Haus wird um 1870 entstanden sein. Es wurde vermutlich von dem am 24.6.1845 geborenen Franz Pott, der später als Besitzer der Stätte angeführt wird, errichtet, wenn nicht schon sein Vater den Grundstein zu dem Hause gelegt hat. Franz Pott ist am 29.1.1922 im Alter von 77 Jahren gestorben. Er entstammte wohl einer alten Familie Pott, die schon im Jahre 1657 in Entrup ansässig war, und bekleidete in Entrup den Posten eines Polizeidieners. Nach Franz Pott, wurde die am 24.2.1887 geborene Tochter Wilhelmine Pott Erbe des Hauses. Sie verheiratete sich mit dem am 20.6.1875 in Eversen geborenen Anton Boldewin. Aus der Ehe gingen folgende Kinder hervor; Maria, Ottilie, Antonie, Anton, Josef und Wilhelm. Ihr Vater, Anton Boldewin, war lange Jahre Mitglied des Gemeinderates von Entrup und starb am 1.10.1932 im Alter von 57 Jahren, während die Mutter am 18.11.1946 im Alter von 69 Jahren aus dem Leben schied. Nachfolger im Hause wurde der am 19.2.1912 geborene Sohn Anton Boldewin, der sich mit der am 16.11.1915 in Bergheim geborenen Cäcilie Claes vermählte. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder: Anton - geb. am 15.2.1940, Christa geb. am 14.12.1943 und Josef -geb. am 16.5.1952 Anton Boldewin hat das Haus, zu dem auch 2 1/2 Morgen Land gehörten, Im Jahre 1965 erneuern lassen.

Haus-Nr. 64 Heinrich R i d d e r

Auch dieses Haus wird um 1870 erbaut worden sein. Als erster Besitzer wird Josef Ridder genannt, der mit Josefine Reker verheiratet war und am 11.11.1914 aus dem Leben schied. Seine Frau starb am 6.3.1920. Das Ehepaar hatte folgende Kinder: Josefa, Johannes, Karl und Heinrich. Nachfolger auf der Stätte wurde der am 18.11.1882 geborene Sohn Johannes Ridder, der sich mit der am 21.10.1884 geborenen Ottilia Meier verheiratete und im Jahre 1910 das Haus erneuern ließ. Er starb am 10.11.1960 im Alter von 78 Jahren. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder: Josef, Anna, Maria, Anton, Ottilie und Heinrich. Der am 19.8.1927 geborene Sohn Heinrich erbte das elterliche Haus und verheiratete sich mit der am 5.4.1929 in Entrup geborenen Hildegard Welling, die aus dem Hause Nr.65 stammte. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen: Margret - geb. am 28.6.1952, Elisabeth - geb. am 15.8.1957, Manfred - geb. am 28.6.1959, Annette - geb. am 9.5.1961 und Hildegard - geb. am 9.5.1961, sowie Martina - geb. am 27.12.1963.

Haus-Nr. 65. Richard W e l l i n g (Schröders)

Diese Stätte wird ebenfalls erst um 1870 erstmals bebaut worden sein. Hausbesitzer war zunächst der am 21.1.1821 in Rolfzen geborene Friedrich Schröder, der mit der am 2.12.1821 in Entrup geborenen Theresia Freitag verheiratet war. Er starb am 12.7.1864- im jungen Alter von 43 Jahren, während seine Frau am 10.12.1884- im Alter von 63 Jahren aus dem Leben schied. Hiernach erbte die am 18.8.1863 geborene Tochter Luise Schröder das Haus und verheiratete sich mit dem am 2.1.1859 in Born geborenen Josef Welling. Die Kinder dieses Paares hießen: Theresia, Anna, Josef und Maria. Der Vater starb am 20.12.1924- im Alter von 66 Jahren und seine Frau wurde 72 Jahre alt und starb am 1.2.1935. In der nächsten Generation wurde der am 10.1.1897 geborene Sohn Josef Welling Erbe des Hauses. Er heiratete die am 18.8.1898 in Entrup geborene Veronika Burichter (Nr.13). die noch heute im Hause lebt. Ihr Mann ist am 30.8.1941 bereits im Alter von 44 Jahren verstorben. Aus der Ehe stammen die drei Kinder Richard, Josef und Hildegard. Hiernach übernahm der am 4.4.1925 geborene Sohn Richard Welling die elterliche Stätte und heiratete die am 12.9.1924 im Hause Nr. 68 in Entrup geborene Maria Robrecht. In dieser Ehe sind bisher folgende Kinder geboren: Maria- geb. am 7.6.1955, Kordula - geb. am 25.3.1952 und Josef -geb. am 14.7.1959. Das alte Haus wurde 1930 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt.

Haus-Nr. 66 Anton C l a e s (Hengst)

Diese Stätte wird erstmals kurz vor 1850 bebaut worden sein, da die Haus-Nr. in der Häuserliste von 1835 noch nicht aufgeführt ist und 1850 bereits der Hausbesitzer Anton Hengst genannt wird. Erbe des Hauses war die am 6.9.1866 in Entrup geborene Tochter Anna Hengst. Sie verheiratete sich mit dem in Groß- Berkel geborenen Friedrich BÖhm, der am 27.4.1909 in Entrup gestorben ist. Seine Frau ist am 16.8.1931 im Alter von 65 Jahren aus dem Leben geschieden. Hiernach heiratete der am 16.9.1899 in Eversen geborene Anton Claes die am 16.11,1901 geborene Luise Meyer aus Bochum, die von jungen Jahren auf im Hause 66 gelebt hat. Aus der Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen: Annelise - geb. am 21.6.1929 und Josef - geb. am 2.2.1923. Diese Familie ist auch zurzeit im Besitz des Hauses.

Haus-Nr. 67 Franz L ö s e k e. (Lähmen)

Das Wohnhaus wurde 1880 erbaut. Es ist leider nicht festzustellen, seit wann der Beinamen üblich ist. Sicher ist aber, daß die Stätte schon Anfang des 20. Jahrhunderts "Lähmen" genannt wurde, weil lange vor dem Hause ein großer Lehmhaufen lag, an den die Bürger Anstoß nahmen. Erster Besitzer des Hauses war der am 16.6.1850 in Entrup geborene Josef Lange, der mit Theresia Pelizäus aus Oeynhausen verheiratet war. Er starb am 3.8.1931. Von ihm erbte die Stätte Maria Kreimeier, gen. Witten, die sich mit Bernhard Stieneke, geb. am 15.12.1899 in Holzhausen, verheiratete. Maria Kreimeier war am 3.12.1903 in Sommerseil geboren. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder: Josef - geb. am 2.4.1926, Maria - geb. am 26.1.1930, Bernhard - geb. am 17.2.1935 und Thea - geb. am 17.2.1935. Die Tochter Thea Stieneke erbte das Haus und verheiratete sich mit dem am 16.10.1937 in Wewer geborenen Franz Löseke. In dieser Ehe ist bisher nur der Sohn Franz Löseke am 16.5.1963 geboren. Die Familie ist zurzeit noch im Besitz der Stätte. Der Bruder Josef von Thea kaufte 1945 die zum Teil abgebrannte Möbelfabrik Hesse und baute sie als Wohnhaus um.

Haus-Nr. 68 Ingo H a n s c h e (Schusters)

Dieses Haus wurde in der Zeit zwischen 1880 und 1900 von dem Schuhmachermeister Heinrich Robrecht erbaut. Er war am 15.11.1852 in Entrup geboren und starb am 5.12.1933 im Alter von 81 Jahren. Seine Frau Theresia Gröne (Nr.30) war am 22.10.1852 ebenfalls in Entrup geboren, und starb am 1.6.1931 im Alter von 79 Jahren, nachdem sie 53 Jahre mit ihrem Mann verheiratet war. Robrecht war Schuhmacher. In der nächsten Generation wurde der Sohn Heinrich Robrecht Erbe des Hauses und verheiratete sich mit der am 1.10.1898 in Bellersen geborenen Maria Müller. Sie war mit ihrem Mann 17 Jahre verheiratet und starb am 25.1.1941 im jungen Alter von 41 Jahren. Heinrich Robrecht war seit 1953 Pächter der Entruper Mühle. Seit dieser Zeit wohnte die Familie auch in der Mühle und das Haus Nr.68 war fortan vermietet. Es wohnten in dem Hause bis 1965 die Familien Josef Rüsenberg, Agnes Osterholz, Witwe Lohr mit ihrem Sohn Bernhard Lohr. Aus der Ehe des Heinrich Robrecht und seiner Frau Maria geb. Müller stammt der am 1.4.1932 geborene Sohn Meinolf Robrecht. Sein Vater kaufte im Jahre 1965 die Entruper Mühle, die er bisher in Pacht hatte. Sie wird heute von dem vorgenannten Sohne Meinolf Robrecht betrieben. Heinrich Robrecht verkaufte somit sein Haus Nr.68 im Jahre 1965 an den am 8.1.1941 in Höxter geborenen Ingo Hansche, der mit der am 28.3.1948 in Höxter geborenen Gisela Fischer verheiratet ist. Aus dieser Ehe ist bisher die Tochter Inga Hansche am 18.5.1965 hervorgegangene. Der letzte Mieter des Hauses Nr.68, Bernhard Lohr, baute sich 1965 in Entrup ein eigenes Haus und verheiratete sich mit Hilde Schütz aus Holzhausen.

Haus-Nr. 69 Vikariegebäude

Als der Kulturkampf überwunden war und für Entrup wieder ein Vikar bestellt war, baute die Gemeinde das neue Vikariegebäude Nr.69, so daß der Vikar Theodor Lücke den Neubau im Jahre 1890 beziehen konnte. Nach ihm wohnte von 1905 bis 1921 Vikar Paul Steinrücken in dem Hause und von 1921 bis 1927 diente es dem Vikar Franz Blaufuß als Wohnung. Auch sein Nachfolger Theodor Banne wohnte bis 1929 in diesem Gebäude. Von 1929 bis 1939 bewohnte es Vikar Stockhausen. Von 1939 bis 1949 bewohnte es der Pfarrvikar Johann Knauer, und seit 1949 dient es dem jetzigen Pfarrvikar

Siegfried Diehl als Wohnung.

Zu Haus-Nr.69 Zurzeit Wohnen auch seine Mutter, die 1881 geborene Ottilia Diehl, geb. Köhler, und die Haushälterin Magdalene Baumann in diesem Hause. Der Vater des hiesigen Pfarrvikars, der 1877 geborene Theodor Diehl, ist hier am 26.6.1956 verstorben. Im Jahre 1959 plante die Gemeinde Entrup den Neubau eines Vikariegebäudes. Die Einwohner des Dorfes hatten bereits, 40.000, DM für diesen Zweck gezeichnet. Da aber die bischöfliche Behörde in Paderborn den erforderlichen Bauzuschuß nicht bewilligte, konnte das Bauvorhaben nicht durchgeführt werden. So entschloss man sich 1962, eine gründliche Instandsetzung des Vikariegebäudes für etwa 25.000,- DM vorzunehmen. Die Kosten wurden zum größten Teil von opferfreudigen Bürgern des Dorfes gespendet. Es ist noch beabsichtigt, das Dach des Hauses zu erneuern und die nicht mehr benötigte Deele in zweckmäßigere Räume umzuwandeln.

Haus-Nr.77. Paul Vandieken

Im Jahre 1899 erbaute der Großvater des jetzigen Besitzers, der am 3.10.1857 in Entrup geborene Johannes Vandieken, dieses Wohnhaus auf einem von der Gemeinde Entrup erworbenen Grundstück, nachdem er sein Haus Nr.61 in Entrup an Heinrich Dammeyer verkauft hatte. Seine Vorfahren schrieben sich noch von Diek (vom Teich) Dieser Name hat sich dann in van Diek, van Dieken, Vandieken verwandelt. Johannes Vandieken war seit dem 15.11.1879 mit der am 13.9.1851 in Rolfzen geborenen Elisabeth Nolte verheiratet. Seine Frau starb am 3.4.1925 im Alter von 74- Jahren, während er selbst am 14.12.1935 im Alter von 78 Jahren aus dem Leben schied. In der nächsten Generation erbte sein am 12.5.1880 in Entrup geborener Sohn Johann Vandieken die elterliche Stätte. Er verheiratete sich mit der am 28.11.1888 in Sommersell geborenen Antonie Breker. Johann Vandieken war von Beruf Ziegler. Er kaufte im Jahre 1924 von der Gemeinde einen Platz von 35 qm Größe bei seinem Hause für 0,60 Mark/qm. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder: Johanna -geb. am 5.4.1919, Paul - geb. am 20.10.1923 Josefa geb. am 28.8.1926, Theodor - geb. am 25.7.1928. Ihr Vater Johann Vandieken ist am 15.10.1957 im Alter von 77 Jahren verstorben. In der nächsten Generation erhielt der 1923 geborene: Sohn Paul Vandieken die elterliche Stätte. Er vermählte sich mit der am 7.11.1925 in Hahnvorwerk geborenen Elisabeth Lohr. Dieses Ehepaar hatte bis 1966 folgende Kinder: Elisabeth - geb. am 22.6.1955 Adelgunde - geb. am 30.1.1958 und Magdalene - geb. am 8.2.1960.

Haus-Nr. 71 Albert Vandieken

Dieses Haus wurde im Jahre 1900 von Anton Vandieken erbaut. Er war am 25.12.1881 im Hause Nr.70 in Entrup als Sohn des Johann Vandieken (geb. 3.10.1857 zu Entrup u. gest. am 14.12.1935) und der Elisabeth Nolte (geb. am 13.9.1851 zu Rolfzen u. gest. am 3.4.1925 zu Entrup) geboren. Anton Vandieken verheiratete sich am 24.11.1903 mit der am 5.11.1884 in Entrup geborenen Theresia Meier aus dem Hause Metten Nr.27. Er ist bereits am 3.11.1918 als Soldat gestorben und erreichte nur ein Lebensalter von 37 Jahren. Aus der Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen: Johann - geb. am 1.5.1906 und gestorben am 23.5.1919 im Alter von 13 Jahren. Albert - geb. am 11.11.1911 und gestorben am 15.7.1931 im Alter von 20 Jahren. In der nächsten Generation übernahm somit der einzige Überlebende der drei Söhne, der am 21.9.1908 geborene Albert Vandieken das elterliche Vermögen. Er verheiratete sich mit der Maria Schilling, geb. am 19.1.1913 in Steinheim, Gartenstraße 8, wo er fortan mit seiner Familie und seiner Mutter wohnte. Seine Mutter starb dort am 25.3.1966. Aus der Ehe des Albert Vandieken sind folgende Kinder

hervorgegangen: Gisela - geb. am 1.10.1940, Hildegard - geb. am 19.10.1943 und Christel ist als Weihnachtsgeschenk am 24.12.1948 geboren. Albert Vandieken vermietete sein Haus in Entrup an den aus seiner Heimat vertriebenen Schneider Hubert Kunze, geb. am 15.2.1913 in Greisau/Neisse. Dieser ist mit der am 8.9.1921 in Hahnvorwerk geborenen Maria Lohr verheiratet. In dieser Ehe sind bisher folgende Kinder geboren: Werner - geb. am 30.7.1948, Monika - geb. am 16.3.1950, Christine - geb. am 3.5.1951, Manfred - geb. am 22.5.1955, Maria - geb. am 21.10.1956, Dorothea geb. am 24.10.1958, Hubert - geb. am 20.3.1960 und Josef - geb. am 25.5.1961.

Das Haus wurde auch im Jahre 1966 noch von der Familie Kunze bewohnt und war zu dieser Zeit auch noch im Besitz des Albert Vandieken in Steinheim.

Haus-Nr. 72 Heinrich F r u c h t (Eichen-Hessen)

Das erste Wohnhaus dieser Stätte wurde im Jahre 1907 auf einem von der Gemeinde Entrup erworbenen Grundstück von Heinrich Hesse (Nr. 47) erbaut. Er war am 18.7.1880 in Entrup geboren und mit der am 12.11.1886 in Entrup geborenen Maria -Schäfers (Nr. 25) verheiratet. Heinrich Hesse starb am 12.2.1958 im Alter von 78 Jahren, während seine Frau Maria, geb. Schäfers, bereits mit 47 Jahren, am 3.9.1933 aus dem Leben geschieden war. In dieser Ehe sind folgende Kinder geboren: Elisabeth - geb. am 30.8.1909 und gestorben am 5.9.1944 im jungen Alter von 35 Jahren, Maria - geb. am 10.11.1911, Luise - geb. am 21.4.19. Agnes - geb. am 30.1.1922 und Hildegard geb. am 30.11.1924. In der nächsten Generation erbte die jüngste Tochter Hildegard Hesse das Elternhaus und brachte durch ihre Heirat mit dem am 7.9.1919 in Wissel geborenen Heinrich Frucht einen neuen Namen in das Haus. Dieser Ehe entstammen folgende Kinder: Marie Luise - geb. am 20.7.1948, Heinrich - geb. am 11.2.1950, Hildegard - geb. am 17.1.1952, Gisela - geb. am 15.5.1950 Die Familie Frucht war auch 1966 noch im Besitz dieses Hauses. Heinrich Frucht ist zurzeit stellvertretender Bürgermeister von Entrup.

Haus-Nr. 75 Josef S t i e n e k e

Das erste Haus dieser Stätte ist kurz nach 1900 erbaut worden. Es gehörte damals dem Albert Hesse (Nr.47), der mit der am 26.7.1881 geborenen Anna Müller (Nr. 43) verheiratet war. Sie starb bereits am 24.4.1919 im jungen Alter von 38 Jahren. Das einzige Kind dieser Ehe, Albert Hesse, ist im zweiten Weltkriege für sein Vaterland gefallen. Im Kriegsjahre 1945 beschossen amerikanische Panzer das Wohnhaus, so daß es zerstört wurde und ausbrannte. Dann verkauften die Erben das Trümmergrundstück an die Familie Stieneke, so daß es in den Besitz des am 2.4.1926 in Entrup Nr.67 geborenen Josef Stieneke übergang. Er ist der Sohn des am 15.12.1899 in Holzhausen geborenen Bernhard Stieneke, der mit der Maria Kreimeier verheiratet war, welche das Haus Hr. 67 geerbt hatte. Dieses Haus Nr.67 gehört jetzt der Thea Stieneke, einer Schwester des vorgenannten Josef Stieneke, Josef Stieneke baute das zerstörte Haus Kr. 75 wieder auf, in dem früher eine Möbelfabrik betrieben wurde. Er vermählte sich mit der am 25.3.1927 in Oeynhausen geborenen Christine Schnelle. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Bernhard - geb. am 6.8.1955 Norbert - gebe am 26.3.1959 und Ludger - geb. am 9.4.1964.

Haus-Nr. 74 Josef T e m m e. (Sunderhof)

Bei dem teilweisen Verkauf der Ländereien des Gutes Externbrock kaufte Anton Vandieken im Sundern 60 Morgen, baute hierauf 1910 das Haus Nr. 74- und verkaufte sein bisheriges Wohnhaus Nr.18 (Spiekers). Im Jahre 1914 veräußerte er aber das neue Haus Nr.74 an den am 51.12.1863 in Borgholz geborenen Franz Temme und wohnte weiterhin in diesem Hause als Mieter. Franz Temme war mit der am 9.4.1876 geborenen Theresia Klages verheiratet. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Rosa, Fritz, Johannes, Theresia, Elisabeth, Wilhelm, Josef, Bernhardine, Maria und Franz. Ihr Vater starb am 11.9.1943 im Alter von 80 Jahren. Der in der Ehe am 24.6.1910 geborene Sohn Josef Temme erbte das Vermögen und heiratete die am 9.2.1926 in Bredenborn geborene Theresia Schade. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Anna -geb. am 26.7.1946, Theresia - geb. am 3.10.1956, Erika - geb. am 23.6.1960 und Josef - geb. am 6.3.1965.

Haus-Nr. 75. Heinrich V a n d i e k e n

Dieses Haus wurde im Jahre 1925 von dem jetzigen Besitzer Heinrich Vandieken auf einem von der Gemeinde Entrup erworbenen Grundstück erbaut. Er ist am 25.4.1884 im Haus Nr.7 in Entrup geboren und verheiratet mit der am 6.7.1889 in Sommersell geborenen Gertrud Mühlenhoff. Aus dieser Ehe sind keine Kinder geboren. Der Erbe ist Heinrich Vandieken Nr.32, geb. am 15.8.1913. Er vermählte sich mit Agnes Hesse Nr.72, geb. am 30.1.1922. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen: Heinrich - geb. am 1.4.1954, Johannes - geb. am 5.7.1956 und Rainer - geb. am 2.1.1960.

Haus-Nr.76 S c h u l h a u s.

Das Schulgebäude wurde im Jahre 1926 errichtet und 1955 großzügig und neuzeitlich umgebaut bzw. erneuert. Es wurde hierin auch eine Wohnung eingebaut, die an Hubert Scholle vermietet ist. Er ist am 28.8.1922 in Entrup geboren und mit der am 11.3.1925 geborenen Mathilde Kister aus Fürstenau verheiratet.

Haus-Nr.77. Johannes B u r i c h t e r

Im Jahre 1936 ließ der am 3.2.1902 in Entrup geborene Johannes Burichter, der Besitzer der alten Hausstätte Nr. 31, dieses Wohnhaus errichten. Das Grundstück gehörte vorher dem Johann Meier Nr.26. Johannes Burichter war mit der am 31.7.1916 in Rolfzen geborenen Maria Tracht verheiratet und hatte folgende Kinder: Johannes - geb. am 6.2.1938, Rita - geb. am 1.10.1941, Marlies - geb. am 10.11.1950. Im Jahre 1966 gehörte das Haus dem 1938 geborenen Sohne Johannes Burichter, der jedoch zurzeit noch nicht verheiratet ist.

Haus-Nr. 78, Albert W e l l i n g

Dieses Haus wurde im Jahre 1948 auf dem von der Gemeinde erworbenen Grundstück von dem jetzigen Besitzer Albert Welling erbaut. Er ist am 3.3.1911 im Hause Nr. 46 in Entrup geboren und verheiratete sich mit der am 19.3.1917 in Entrup geborenen Maria Vandieken Nr.7. Der Ehe entstammte folgende Kinder: Theo - geb. am 25.3.1941, Maria Luise - geb. am 28.12.1948, Anton - geb. am 2.6.1953 und Roswitha - geb. am 24.5.1955. Die Familie war auch 1966 noch im Besitz dieses Hauses.

Haus-Nr. 79 Maximilian M a a s

Dieses Wohnhaus wurde im Jahre 1950. auf dem von der Gemeinde erworbenen Grundstück von Max Maas erbaut. Er betrieb in Entrup eine Lohndrescherei und stammte aus Bökendorf, wo er am 20.7.1905 das Licht der Welt erblickte. Er verheiratete sich mit der am 18.10.1903 in Entrup als Tochter des Anton Beineke, gen. Kriegerarend, und der Luise Beineke, gen. Bussen, geborenen Maria Reineke, einer Schwester des jetzigen Bürgermeister Paul Reineke. Max Maas starb jedoch bereits am 14.4.1962 im Alter von 57. Jahren. In dieser Ehe sind keine Kinder geboren.

Haus-Hr. 80 Maria E r a s m i

Das erste Wohnhaus auf dieser Stätte wurde im Jahre 1951 von Hubert Erasmi auf dem von der Gemeinde erworbenen Grundstück errichtet. Er war am 13.7.1916 in Vettweiß geboren und verheiratete sich mit der am 10.1.1924 in Entrup geborenen Maria Burichter (Nr.13). Er starb bereits am 16.4.1954 infolge eines Fahrradunfalles auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle. Aus der Ehe sind folgende Kinder hervorgegangen: Ursula - geb. am 11.4.1952 und Josef geb. am 2.10.1953.

Haus-Hr.81 Aloys Müller

Dieses Wohnhaus ist im Jahre 1951 auf einem von der Gemeinde erworbenen Grundstück von dem jetzigen Eigentümer Aloys Müller errichtet worden. Er stammt aus Eversen und ist dort am 26.9.1912 geboren. Seine Frau Maria Unruhe ist am 25.5.1917 in Entrup (Nr. 37) geboren. Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Notburga - geb. am 24.6.1940, Reinhilde - geb. am 8.6.1942, Johannes - geb. am 21.11.1943, Franz - geb. am 16.3.1946, Maria - geb. am 6.9.1951, Willi - geb. am 27.9.1953, Aloys - geb. am 25.3.1944. und Annette - geb. am 27.11.1958. Diese Familie wohnte auch 1966 noch in diesem Hause.

Haus-Nr. 82 Josef L i p p e

Das Haus Lippe ist erst im Jahre 1953 erbaut worden. Der Bauplatz wurde von der Gemeinde erworben. Erbauer war der jetzige Besitzer Josef Lippe, der am 29.4.1920 in Lünen geboren ist. Er verheiratete sich mit der am 28.8.1926 in Entrup geborenen Josefa Vandieken (Nr.70). In der Ehe sind folgende Kinder geboren: Marianne - geb. am 15.7.1949. Josef - geb. am 22.10.1952, Angelika - geb. am 3.7.1955, Johannes - geb. am 26.11.1956, Veronika - geb. am 4.9.1960.

Haus-Nr. 83. Theodor V a n d i e k e n

Im Jahre 1956 errichtete der am 25.7.1928 im Hause Nr.70 zu Entrup geborene Theodor Vandieken, dessen Vorfahren sich noch von Diek schrieben, auf einem von der Gemeinde gekauften Grundstück sein jetziges Wohnhaus. Er ist verheiratet mit der am 27.4.1933 in Eversen geborenen Maria Müller. Aus dieser Ehe sind bisher folgende Kinder hervorgegangen: Martina .geb. am 12.4.1960, Theodor - geb. am 6.5.1962 und Doris - geb. am 31.3.1965. Die junge Frau starb unerwartet am 13.6.1966 im blühenden Alter von 33 Jahren.

Haus-Nr. 84. Josef L o h r

Dieses Wohnhaus entstand erst im Jahre 1956 auf dem von der Gemeinde Entrup erworbenen Grundstücke. Aus den Akten der Gemeinde geht hervor, daß Josef Lohr im Jahre 1955 ein Grundstück im Todtenbruch-Flur 3, Nr. 204 von 1100 qm Größe für 0,80 DM/qm gekauft hat. Das Haus wurde von dem jetzigen Besitzer Josef Lohr, der am 3.4.1890 in Hahnvorwerk geboren ist, erbaut. Er war mit der am 14.4.1899 in Erlenburg geborenen Pauline Mierswa verheiratet, die am 5.1.1959 gestorben ist. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder: Maria - geb. am 8.9.1921, Frieda - geb. am 13.7.1924, Elisabeth - geb. am 7.11.1925, Erwin - geb. am 30.12.1928, Erika - geb. am 4.6.1930, Gertrud - geb. am 11.8.1931, Josef - geb. am 30.12.1932, Agnes - geb. am 14.4.1934, Hubert geb. am 1.10.1937 und Willi - geb. am 25.3.1944,

Haus-Nr, 85 Franz U n r u h e

Der Vater des jetzigen Besitzers, der am 9.2.1889 in Ottenhausen geborene Friedrich Unruhe, erbaute das Haus im Jahre 1958 auf dem von der Gemeinde erworbenen Grundstück. Er war mit der am 24.3.1892 in Entrup geborenen Theresia Beineke (Nr.37) verheiratet. Dieses Ehepaar hatte folgende Kinder: Maria - geb. am 29.5.1917, Theresia - geb. am 16.9.11919, Thekla geb. am 14.1.1924, Edmund - geb. am 18.4.1925 und Franz - geb. am 19.4.1930. Ihr Vater starb bereits am 29.4.1964 im Alter von 75 Jahren. Sein Nachfolger im Besitz dieser Stätte war der im Jahre 1930 im Hause Nr.37 in Entrup geborene Sohn Franz Unruhe. Er vermählte sich mit der am 12.10.1935 in Hohehaus geborenen Anna Luke. Aus dieser Ehe sind bisher folgende Kinder hervorgegangen: Franz geb. am 6.8.1959, Martin - geb. am 10.9.1961 und Lydia - geb. am 3.4.1966.

Haus-Nr. 87. Josef A h l e m e y e r.

Josef Ahlemeyer (geb. Welling) hat nach dem Verkauf seines bisherigen Wohnhauses Nr. 4, gen. Schomaker, in Entrup an den Bauunternehmer Josef Dreier, das neue Haus Nr. 87 im Jahre 1952 erbaut. Er ist am 9.6.1909 in Born geboren und von dem kinderlosen Ehepaar Ahlemeyer, gen. Schomaker, adoptiert worden. Josef Welling nahm den Namen Ahlemeyer an und wurde Erbe des Hauses Nr.4. Nach dem Verkauf der alten Stätte übersiedelte er mit seiner Familie in das neu erbaute Haus Nr.87. Josef Ahlemeyer ist mit der am 14.5.1907 in Entrup geborenen Maria Helms aus dem Hause Nr. 1 verheiratet. Aus der Ehe sind die beiden Söhne Josef - geb. am 19.5.1939 und Herbert - geb. am 25.8.1941 hervorgegangen.

Haus-Nr. 88. Wilhelm K r o s

Der jetzige Hausbesitzer Wilhelm Kros, geboren am 1.1.1932 im Hause Nr. 35 in Entrup, hat sein Haus im Jahre 1962 auf dem von Franz Mönikes erhaltenen Grundstück erbaut. Er ist verheiratet mit der am 18.11.1935 in Entrup geborenen Hedwig Mönikes Nr.11 Aus der Ehe stammen folgende Kinder: Johannes -geb. am 20.8.1964 und Hedwig - geb. am 12.11.1965.

Haus-Nr. 89 Wilhelm K ö h n e

Dieses Wohnhaus ist erst im Jahre 1964 von Josef Köhne, der am 17.5.1907 im Hause Nr.24 in Entrup als Sohn des Anton Köhne und der Josefine Ridder geboren war, erbaut worden. Zur gleichen Zeit hat er sein Elternhaus Nr.24 verkauft. Seine Frau, Antonie Boldewin, ist am

18.12.1909 in Entrup geboren. Aus dieser Ehe stammen folgende Kinder: Wilhelm geb. am 26.7.1958. Helena - geb. am 18.8.1940. Gisela geb. am 4.2.1944 und Josef - geb. am 23.12.1948. Sein Nachfolger im Hause Nr.89 ist der 1958 geborene Sohn Wilhelm Köhne, der zurzeit noch nicht verheiratet ist.

Haus-Nr.90. Bernhard L o h r

Dieses Haus, das im April 1966 die höchste Haus-Nummer im Dorfe hatte, ist im Jahre 1965 auf einem von Josef Drewes erhaltenen Grundstück von Bernhard Lohr erbaut worden. Der Erbauer kam nach Beendigung des zweiten Weltkrieges mit seiner Mutter als Kind aus dem Osten des Vaterlandes nach Entrup und wohnte mit seiner Mutter zunächst im Hause Nr. 68, das dem Mühlenbesitzer Heinrich Robrecht gehörte. Bernhard Lohr ist am 17.8.1933 in Hahnvorwerk geboren. Er verheiratete sich mit der am 25.3.1937 in der Paderborner Klinik geborenen Hilde Schlütz aus Holzhausen. Er musste die Wohnung im Hause Nr.68 aufgeben, weil Heinrich Robrecht das Haus im Jahre 1965 an Ingo Hansche verkaufte, der dann mit seiner Familie das Haus bezog. Aus der Ehe des Bernhard Lohr und seiner Frau Hilde Schlütz sind bisher folgende Kinder hervorgegangen: Renate - geb. am 23.9.1957. Claudia - geb. am 22.3.1961 und Luzia - geb. am 2.12.1964.